



CPU Softwarehouse AG
Geschäftsbericht 2022

Inhalt

Vorwort des Vorstands	3
Finanzkennzahlen 2018 – 2022	6
Die CPU Softwarehouse AG	9
Unsere Geschäftsfelder / Unser Leitbild / Unsere Mitarbeiter / Unsere Werte	10
Die CPU-Aktie auf einen Blick	15
Bericht des Aufsichtsrats	18
Konzernlagebericht	23
Grundlagen des Konzerns	24
Geschäftsverlauf und Ertragslage 2022	26
Prognosebericht	32
Konzernabschluss 2022	35
Konzernbilanz	36
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	38
Konzernkapitalflussrechnung	39
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	40
Konzernanhang	41
Jahresabschluss 2022 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)	50
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Ergebnisverwendung	54
Konzernkennzahlen (2018 - 2022)	55

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,



die CPU Softwarehouse AG hat im Geschäftsjahr 2022 die im Vorjahr gestartete Investitionsphase im Rahmen der strategischen Anpassungen der Gesellschaft weitgehend abgeschlossen. Neben wichtigen Weichenstellungen im Dienstleistungsgeschäft, das auf den beiden Säulen Consulting und IT-Services basiert, legten wir den Schwerpunkt der Investitionen wie angekündigt auf das Software-Geschäft. Wir optimierten unsere Standard-Software und erweiterten die Angebotspalette mit innovativen Software-Lösungen für die Digitalisierung. Unsere im Bankensektor bereits etablierten Anwendungen richteten wir zudem so aus, dass wir diese zukünftig auch branchenübergreifend anbieten können. Damit erhöhen wir unsere Geschäftschancen, um lukrative IT-Projekte und neue Kunden außerhalb des Finanzdienstleistungssektors zu gewinnen.

Unsere größte Umsatzsäule im Berichtsjahr 2022 war unverändert das Dienstleistungsgeschäft. Im Consulting spürten wir bereits den steigenden Trend zur Digitalisierungs- und Prozessberatung und richteten unsere Vertriebsaktivitäten dementsprechend aus. Mit unseren hochqualifizierten IT-Spezialisten, die über eine kombinierte Expertise aus Software-Entwicklung und Beratung verfügen, analysieren wir zunächst den aktuellen Status Quo der Prozesse und Abläufe bei unseren Klienten, um diese dann effizient zu optimieren und zu digitalisieren. Auch bei Themen wie beispielsweise Veränderungsprozessen und agiler Transformation sind wir seit mehreren Jahren ein kompetenter Partner.

Im Geschäftsjahr 2022 war unser Dienstleistungsgeschäft allerdings noch von anhaltenden, negativen Effekten des Vorjahres überlagert. Als Reaktion auf die allgemeinen Belastungen durch die COVID-19-Pandemie kam es im Jahr 2021 bei Kunden zu strategischen personalpolitischen Neuausrichtungen. Die Auswirkungen hiervon setzten sich noch weit in das Berichtsjahr 2022 fort. Neben dem Consulting wurde auch das Personaldienstleistungsgeschäft der Tochtergesellschaft CPU GIS beeinträchtigt. In Summe führte das zu einem erwarteten, gleichwohl spürbaren Umsatzrückgang auf Konzernebene. Ungeachtet dieser Entwicklungen setzten wir die Investitionen im Rahmen der strategischen Profilschärfung der CPU für zukünftiges Wachstum fort und erreichten den von uns im Mai 2022 angekündigten ausgeglichenen Jahresüberschuss.

Vielversprechende Projekt-Basis im Software-Geschäft bereitet

Mit dem Abschluss der Investitionsphase für die neue Aufstellung der CPU haben wir die Basis gelegt, um schon bald wieder bei Umsatz und Ergebnis zu wachsen. Derzeit arbeiten wir mit einem unserer langjährigen Kunden in Nordrhein-Westfalen in einem vielversprechenden Entwicklungsprojekt. Durch den engen und vertrauensvollen Austausch ergaben sich für unsere IT-Spezialisten im Projektverlauf stets Ansatzpunkte, um neue Funktionen und Erweiterungen zu integrieren. Das Feedback unseres Kunden in diesem umfangreichen Entwicklungsprozess ist sehr positiv. Wir betrachten das Projekt mittlerweile als ein „Schlüssel-Projekt“: Denn wir wollen die von uns entwickelte, nutzerfreundliche Software-Lösung nach Fertigstellung als eigenes Produkt breit im Markt anbieten. Die Implementierung der aus dem Projekt gewonnenen Standard-Lösung erfolgt dann individuell auf den jeweiligen Kunden zugeschnitten. Unser Ziel ist es schließlich, die erfolgreiche Implementierung als Akquise-Tool zu nutzen und einen Multiplikator-Effekt zu erzielen.

» **Vorwort des Vorstands**

Finanzkennzahlen 2018 - 2022
Die CPU Softwarehouse AG
Die CPU-Aktie auf einen Blick
Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht
Konzernabschluss 2022
Jahresabschluss 2022 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
Konzernkennzahlen (2018 - 2022)

Die Zusammenarbeit mit unseren Bestandskunden zeichnet sich grundsätzlich durch sehr konstruktive Dialoge aus. Hieraus eröffneten sich zuletzt weitere Geschäftschancen. Diese Optionen wollen wir nutzen, um das Bestandsgeschäft schrittweise auszubauen. Bei einer deutschen Landesbank starteten wir beispielsweise noch im vierten Quartal 2022 ein neues Entwicklungsprojekt für eine leistungsfähige Software. Zur Optimierung unserer Software in der Schweiz ermittelten wir durch umfangreiche Marktrecherchen den aktuellen Bedarf bei Kunden und potenziellen Auftraggebern. Damit verbesserten wir die Basis für den Vertrieb, um die bereits bei drei Kantonalbanken im Einsatz befindlichen Controlling-Lösungen möglichst breit im Markt anzubieten.

Von der Weiterentwicklung unserer etablierten Banken-Controlling-Lösung CPU VALUE MIRROR mit unserem Business Partner IBM profitierten wir bereits. Wir sind sehr zuversichtlich, die Zusammenarbeit mit IBM schon bald möglichst langfristig zu verlängern. Bei diversen Entwicklungsprojekten sind marktübliche Vorleistungen zu erbringen. Um die nicht fakturierbaren Aufwendungen möglichst gering zu halten, kontrollieren wir jedes Projekt eng im operativen Prozess und unterstützen zudem unsere Kunden proaktiv im Abnahmeprozess.

Erfolgreiche Neupositionierung der CPU GIS

Neben unseren branchenübergreifend ausgerichteten Software-Lösungen sehen wir mittelfristig auch für die IT-Services unseres Dienstleistungsgeschäfts wieder Wachstumspotenzial. Unser Angebot ist vielfältig und unsere Expertise im Markt bekannt: Wir begleiten unsere Kunden bei nahezu allen operativen IT-Prozessen und Projekten und unterstützen diese bei Engpässen im Tagesgeschäft. Mitunter übernehmen wir sogar das komplette Outsourcing von Aufgabenbereichen als Gewerke. Beim Ausbau der IT-Services spielt die von uns neu positionierte Tochtergesellschaft CPU GIS eine wichtige Rolle. So schlossen wir noch im Geschäftsjahr 2022 ein Pilotprojekt zur Digitalisierung im öffentlichen Sektor erfolgreich ab. Während wir das Konzept entwarfen und das Projekt beratend begleiteten, wird der hierin integrierte Support für die IT-Infrastruktur über einen Partner abgedeckt. Wenngleich die Entscheidungswege im öffentlichen Sektor mitunter recht komplex sind, werden wir auf Basis des erfolgreichen Projekts nun die Akquisitionsphase für weitere Kunden starten.

Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Kontaktbeschränkungen ist das ursprüngliche Geschäft der CPU GIS mit ihren Personaldienstleistungen nahezu vollständig verloren gegangen. Wenngleich wir diesen Bereich 2021/2022 aktiv nicht weiter verfolgten, lässt die neue Aufstellung der Tochtergesellschaft bei steigender Nachfrage – qualitativ und quantitativ – jederzeit die Wiederaufnahme des einstigen Kerngeschäfts zu. In Gesprächen mit ehemaligen CPU GIS-Kunden zeigte sich die grundsätzliche Bereitschaft, zukünftig wieder auf unser Angebot zurückzugreifen. Einen Neustart des Personaldienstleistungsgeschäfts unter dem Dach der CPU GIS bereiten wir zunächst aber nur auf kleiner Basis für Mitte 2023 vor.

Personal-Recruiting bleibt eine große Herausforderung

Die Grundlage, um die CPU nachhaltig auf den Wachstumspfad zurückzuführen, sind unsere engagierten und äußerst qualifizierten IT-Spezialisten. Die bis weit ins Jahr 2022 hineinreichenden Effekte der strategischen Neuausrichtung bei Kunden führten im Dienstleistungsgeschäft dazu, dass sich CPU-Mitarbeiter beruflich umorientierten. Im Software-Bereich gelang es uns dagegen, alle Kräfte an Bord zu halten. Unser Ziel kann es daher nur sein, mittelfristig die CPU-Mannschaft wieder aufzustocken. Dabei stehen wir im Wettbewerb zu mitunter deutlich größeren und bekannteren Arbeitgebern in der IT. Gleichzeitig herrscht schon seit mehreren Jahren ein anhaltender Fachkräftemangel. Der Branchenverband BITKOM schätzt, dass den Unternehmen in Deutschland aktuell 137.000 IT-Fachkräfte fehlen.

Wir nehmen die Herausforderung im Personalwesen an. Dabei bieten wir neben einer leistungsgerechten Bezahlung eine überaus angenehme, von hohem gegenseitigem Respekt geprägte Arbeitsatmosphäre. Wir geben jungen Talenten schnell die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich auf Augenhöhe in

unseren flachen Hierarchien zu behaupten. Vom Magazin „Focus“ erhielten wir nicht ohne Grund die Auszeichnung zu einem der „Top-Arbeitgeber Mittelstand 2023“. Das ist für uns Lob und Ansporn zugleich, um mit einem engagierten Personal-Recruiting junge Talente und erfahrene IT-Spezialisten für die Wachstumsstrategie der CPU Softwarehouse AG zu begeistern.

Ausblick: Investitionen für zusätzliche Potenziale bei Bestandskunden

Die CPU Softwarehouse AG hat im Geschäftsjahr 2022 die angekündigten Investitionen für die strategischen Anpassungen weitgehend abgeschlossen. Das Software-Geschäft wurde ausgebaut und die neuen innovativen Entwicklungen sind auch branchenübergreifend einsetzbar. Das im Berichtsjahr noch rückläufige Dienstleistungsgeschäft soll 2023 wieder ausgebaut werden. Dafür wurde der Vertrieb gestärkt. Zum Jahreswechsel 2022/23 ergaben sich zudem in der Zusammenarbeit mit Bestandskunden weitere Geschäftspotenziale. Um diese zu nutzen, werden bei manchen neuen Projekten Vorleistungen von der CPU erforderlich sein. Zudem sind die indirekten Auswirkungen der Geopolitik – beispielsweise auf die grundsätzliche Investitionsbereitschaft von Kunden – unverändert schwer einzuschätzen. Daher kalkuliert das Management im Jahr 2023 erneut mit einem ausgeglichenen Konzernergebnis. Die Umsatzrendite auf Nettobasis soll mittelfristig wieder drei bis fünf Prozent erreichen.

Ich danke allen Aktionären, Geschäftspartnern und Organvertretern für das große Vertrauen in unser Unternehmen und den eingeschlagenen Weg bei der Profilschärfung des Unternehmens. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für den überaus engagierten und flexiblen Einsatz in dieser sehr herausfordernden Zeit, um die CPU gemeinsam wieder zu nachhaltiger Ertragsstärke zurückzuführen.



Dr. Thomas Brakensiek
(Vorstand)
Augsburg, im April 2023

Vorwort des Vorstands

» **Finanzkennzahlen 2018 - 2022**

Die CPU Softwarehouse AG

Die CPU-Aktie auf einen Blick

Bericht des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht

Konzernabschluss 2022

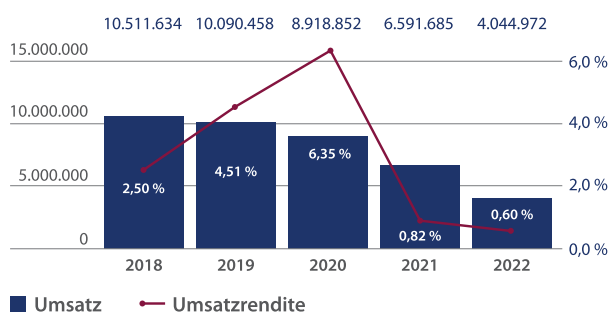
Jahresabschluss 2022 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)

Konzernkennzahlen (2018 - 2022)

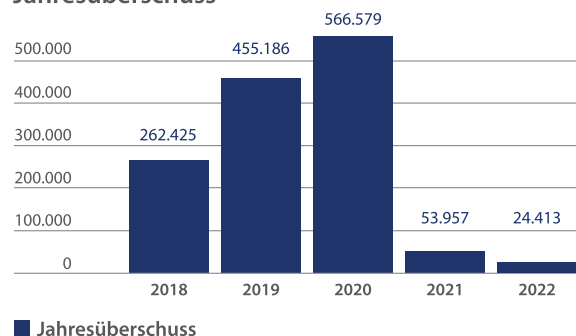


Finanzkennzahlen 2018 – 2022

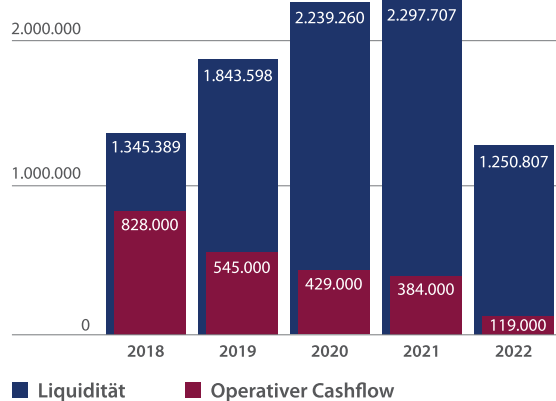
Umsatz / Umsatzrendite



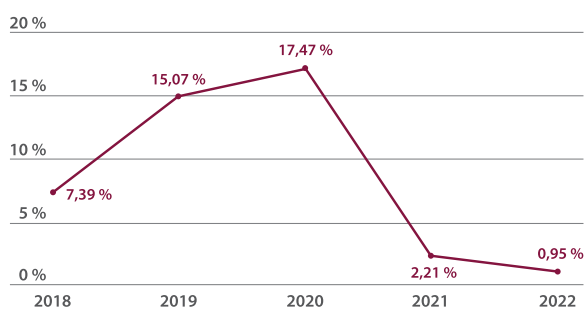
Jahresüberschuss



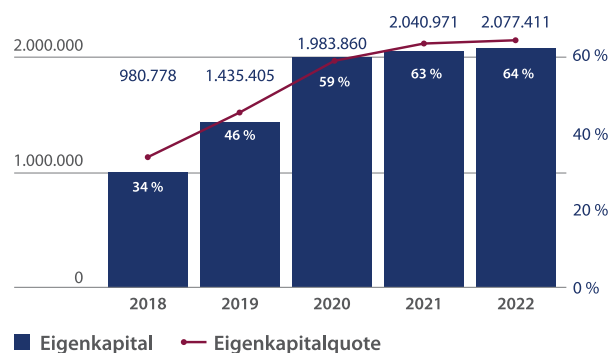
Liquidität / Operativer Cashflow



GK-Rentabilität



EK / EK-Quote





Geschäftsbericht 2022

Die CPU Softwarehouse AG Software, Consulting, Services

Seit über 40 Jahren steht die CPU Softwarehouse AG ihren Kunden branchenübergreifend als ziel- und zukunftsorientierter Partner zur Seite. In der Zusammenarbeit haben die spezifischen, individuellen Kundenanforderungen bei Software, Consulting und Services oberste Priorität. Mit der Entwicklung und Implementierung gleichermaßen spezialisierter wie auch nachhaltiger IT- und Beratungslösungen unterstützt das Unternehmen seine Kunden stringent dabei, ihre jeweils klar definierten Geschäftsziele zu erreichen.

Das umfangreiche Produkt- und Leistungsportfolio der CPU bietet einen ganzheitlichen Lösungsansatz aus einer Hand: Bestandsaufnahmen und Analysen, die Entwicklung passgenauer, individueller Softwarelösungen sowie die operative Unterstützung in der Umsetzung gehören dazu. In jeder Phase einer Kooperation ist die langjährige, hohe Expertise der CPU IT-Spezialisten gewinnbringend für die Kundenseite. Zudem profitieren Kunden des Unternehmens immer von dessen Philosophie der höchst partnerschaftlichen Zusammenarbeit sowie von seinen erprobten, verlässlichen Services.

Zielmärkte der CPU sind in erster Linie Deutschland, die Schweiz und Österreich. In Deutschland und der Schweiz ist das Unternehmen zudem mit Tochtergesellschaften vor Ort.

Für ihre Kunden in der DACH-Region sind die Mitarbeiter der CPU an 5 Standorten vertreten:



Rhein-Main-Gebiet



München



Hauptsitz Augsburg



Karlsruhe



Zürich

Neben der CPU Softwarehouse AG, Augsburg, als börsennotierter Holding, besteht die CPU-Gruppe aus drei operativen Geschäftseinheiten:

CPU Consulting & Software GmbH, Augsburg

Starker Partner für „Consulting“, „branchenübergreifende Software-Lösungen“, „Agile & Digitale Transformation“ sowie „Professional Services“ in IT-Projekten mit über 40 Jahren Expertise, vor allem im Bankenumfeld.

CPU Bankensoftware AG, Zürich, Schweiz

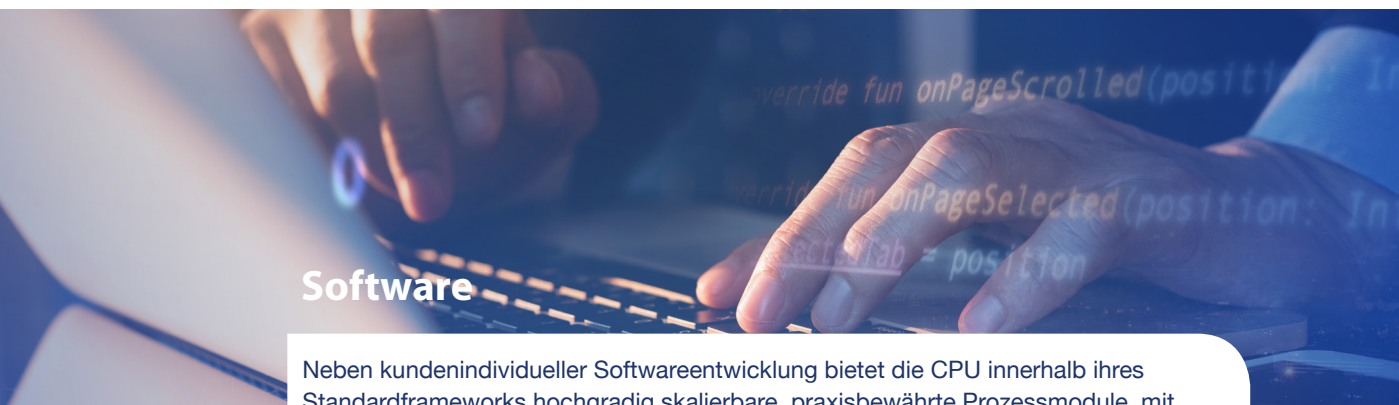
In der Schweiz gefragter und geschätzter Spezialist für die Entwicklung von Software für Banken sowie Dienstleistungspartner im Bankenumfeld.

CPU GIS GmbH, Augsburg

Auf die Bedürfnisse des IT- und TK-Sektors angepasste, bundesweite Personaldienstleistungen. Unterstützung von namhaften Kunden bei der Erreichung und Sicherung ihrer Unternehmensziele und Projektaufgaben.

Geschäftsfelder

Um ihre Kunden konsequent auf deren Weg zum angestrebten Erfolg unterstützen zu können, bietet die CPU, dem definierten Kundenziel entsprechend, individuell abrufbare Leistungsbausteine in den drei Geschäftsfeldern Software, Consulting und Services an:



Software

Neben kundenindividueller Softwareentwicklung bietet die CPU innerhalb ihres Standardframeworks hochgradig skalierbare, praxisbewährte Prozessmodule, mit denen alle fachlichen Geschäftsprozesse abbildbar und digitalisierbar sind.



Starke Lösung für die Bankendigitalisierung



Prozesse und Module ohne fachliche Einschränkung



Prozessmodulbaukasten für jede Branche



Zukunftssicherheit und Skalierbarkeit



Umfangreiche Kostenvorteile



Kundenorientierung, flexibel, agil

Im Software-Bereich stehen praxisbewährte, hochleistungsfähige und flexible Softwarelösungen für individuelle Geschäftsprozesse bereit. Das Consulting-Angebot der CPU konzentriert sich auf die durchdachte und nachhaltige Steigerung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Im Mittelpunkt der CPU Services steht die ergebnis- und erfolgsorientierte Betreuung von IT-Projekten.

Im Verlauf der Entwicklung kundenspezifischer Lösungen werden die verschiedenen Leistungsbausteine, zu denen neben Individual- auch Standardlösungen gehören, immer durch das umfassende und vorausschauende Denken und Handeln der CPU IT-Spezialisten ergänzt.



Consulting

Ob Digitalisierung von unternehmensspezifischen Abläufen und Anwendungen, Geschäftsprozessoptimierung oder fachliche und technische Entwicklung neuer Produkte, Services oder Geschäftsmodelle: Die CPU unterstützt ihre Kunden auf dem Weg in die digitale Zukunft.



End-to-end Digitalisierung von Prozessen



Zukunftssicherheit durch schlanke, digitalisierte Prozesse & umfassende Reaktionsfähigkeit



Strategie- und Konzeptentwicklung



Kosteneffizienz durch ganzheitliche Prozessoptimierung



Veränderungs- und Umsetzungsbegleitung



Steigerung von Kundenzufriedenheit



Services

Von der flexiblen Unterstützung und Überbrückung von Engpässen im Tagesgeschäft bis hin zur Übernahme und Outsourcing von ganzen Aufgabenbereichen als Gewerk: Die professionellen Servicedienstleistungen und jahrzehntelange Expertise der CPU bilden ein breites Spektrum an Unterstützungsleistungen ab.



Fachliche und technische Steuerung sowie Entwicklung von Projekten



Flexibilität und kurze Reaktionszeiten durch schnell verfügbare externe Ressourcen



Analyse, Optimierung und Support bestehender IT-Infrastrukturen



Reibungsloser Betrieb sowie Unterstützung in allen IT-Fragen durch punktgenauen Support

“

*Wer das Beste für
einen anderen
erreichen will, muss
in der Lage sein,
sich in ihn und seine
komplexe Welt
hineinzusetzen
und sein eigenes
Ego zurückzunehmen.* ”

Unser Leitbild

Mit unserem Wissen, unseren Produkten und unseren Leistungen tragen wir dazu bei, dass unsere Kunden individuelle, nachhaltige und zukunftsweisende Instrumente an die Hand bekommen, die ihren unternehmerischen Aktivitäten im Umfeld sich ständig wandelnder Herausforderungen weiterhin langfristig Erfolg sichern.

In diesem Zusammenhang konzentrieren wir uns insbesondere auf den Bereich der agilen und digitalen Transformation. Denn wir wollen, dass sich sowohl die Organisation als auch die Teams unserer Kunden proaktiv, hocheffizient und innerhalb kürzester Zeit an Veränderungen und neue Anforderungen am Markt anpassen können. Um dieses für den individuellen Unternehmenserfolg immer wichtiger werdende Ziel zu erreichen, setzen unsere Kunden auf unsere komplexe Methodenkompetenz sowie auf unsere speziell für sie entwickelten Lösungen, die zudem für hohe Flexibilität sorgen.

Im Bankenbereich, aber auch in anderen Branchen, sollen unsere, auf die jeweilige Aufgabenstellung zugeschnittenen, Lösungen dafür sorgen, dass den Anforderungen spezifischer Märkte sowie auch des Weltmarktes erfolgreich begegnet werden kann. Zudem wollen wir, dass unsere Kunden mit unserer Unterstützung zielgerichtet den Wünschen ihrer Kunden entsprechen sowie angestrebtes Wachstum generieren können.

Zu unserem Leitbild und unserer täglichen Mission zählt auch, dass wir als vertrauenswürdiger und verlässlicher Partner immer das Beste für jeden einzelnen Kunden erreichen wollen. Wir verstehen uns daher in der Zusammenarbeit als Teil des Teams sowie auch der Gedanken- und Geschäftswelt des jeweiligen Kunden. Auf der Grundlage dieser Arbeitsweise beabsichtigen wir, unseren bei Kunden und Partnern bereits bestehenden Ruf als professioneller und fairer Teamplayer permanent auszubauen.



Unsere Mitarbeiter

Die Zusammenarbeit der CPU Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnet sich durch gemeinsames, vorausschauendes Denken und Handeln zum Vorteil unserer Kunden aus. Zu unseren Stärken zählen fundierte Fachkenntnisse, die Bereitschaft zur permanenten Weiterentwicklung, Einfühlungsvermögen in Andere sowie überdurchschnittliches Engagement und absolute Zuverlässigkeit.

Wir sind stolz darauf, mit unserem Experten-Team an individuellen und zukunftsorientierten Lösungen für unsere Kunden zu arbeiten. Neben der passgenauen Erfüllung kundenspezifischer Anforderungen haben unsere Leistungen immer auch aktuelle und künftige Marktgegebenheiten, rechtliche Belange sowie den Wettbewerb unseres jeweiligen Auftraggebers im Blick. Wir sind uns täglich bewusst, dass hochwertige Leistungen nur durch kompetentes und zielgerichtetes Engagement jedes einzelnen Teammitglieds erreicht werden können. Deshalb ist die CPU Unternehmenskultur von Kollegialität, Offenheit und Transparenz geprägt.

Unsere offen und gleichermaßen mitarbeiter- wie prozessorientiert gestalteten Geschäftsräume tragen zu unserer auf Team-Leistung und gegenseitigem Vertrauen basierenden Arbeitsweise bei. Zugleich ist diese Art der Innenarchitektur Symbol für die Unternehmenskultur der CPU: hier geht es um Menschen und deren gemeinsames Streben nach Erfolg. Elementar für eine nachhaltige, produktive Zusammenarbeit sind unserem Verständnis nach der respektvolle und harmonische Umgang miteinander sowie der stete Austausch auf Augenhöhe. Pragmatische Entscheidungen ohne zeitintensive Prozesse und ein offenes Ohr für den anderen sind ebenfalls zentrale Aspekte unserer Unternehmenskultur.



“

Der Respekt vor Kundenwünschen, der Konsens über die gemeinsame Vorgehensweise und die präzise Umsetzung aller definierten Schritte sind unser Kompass auf dem Weg zur Erreichung des vom Auftraggeber festgelegten Geschäftsziels. ”

Unsere Werte

In der abstrakten Welt der Wirtschaft, die sich im Wesentlichen auf Fortschritt, Wachstum und Wendigkeit konzentriert, mögen die Werte, die unserem Denken und Handeln zugrunde liegen, konservativ erscheinen. Wir stehen jedoch dazu! Denn wir sind davon überzeugt, dass Tugenden wie Aufrichtigkeit, Fleiß, Respekt und Zuverlässigkeit zu allen Zeiten darüber entscheiden werden, ob eine Zusammenarbeit wertvoll ist oder nicht. Zudem zeigt uns nicht zuletzt unser eigener Weg, dass zukunftsorientierte, agile Weiterentwicklung und ein zugleich im täglichen Miteinander gelebtes, traditionelles Wertesystem optimale Katalysatoren für Erfolg sind!

Der Respekt vor Kundenwünschen sowie die Erreichung eines klar definierten geschäftlichen Ziels haben für uns in der Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern immer oberste Priorität! Doch auch der Konsens über den gemeinsamen Weg, über dessen Nachhaltigkeit und Konformität mit gesetzlichen oder anderen Regeln, ist uns wichtig.

Darüber hinaus ist uns immer auch an der Werthaltigkeit einer Kooperation für die Arbeits- und Lebensqualität aller daran Beteiligten gelegen. Und Arbeits- und Lebensqualität, so meinen wir, ergibt sich für jedes Team, wenn alle Mitglieder im Rahmen der Zielerreichung offen und klar kommunizieren, wenn sie einhalten, was sie zugesagt haben, wenn jeder seine individuellen Fähigkeiten zielgerichtet und teamorientiert einbringt und wenn gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung eine Selbstverständlichkeit sind. Dass wir in jeder engeren Zusammenarbeit ein verlässlicher Partner sind, zeigen wir Tag für Tag im Dialog und in der Interaktion mit allen, die mit uns intern und extern verbunden sind.

Die CPU-Aktie auf einen Blick

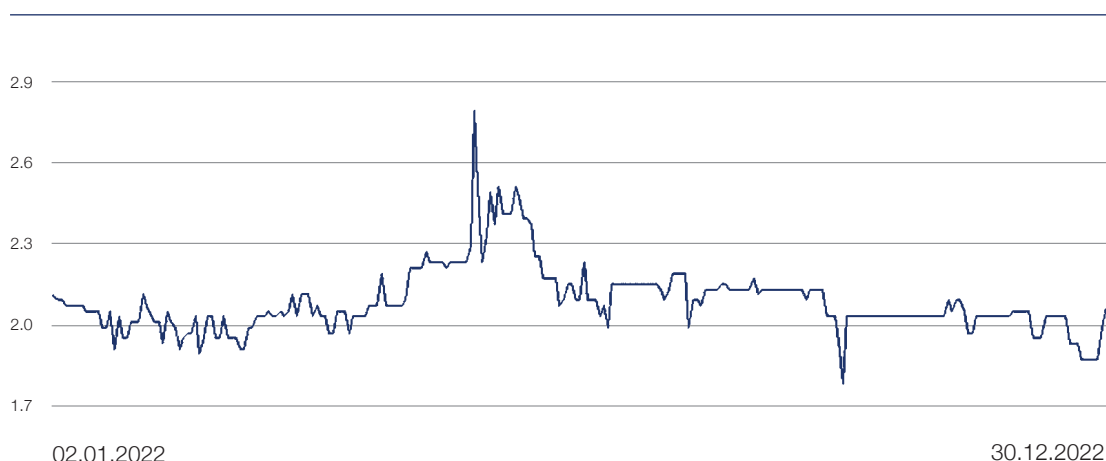
CPU-Aktie behauptet sich 2022 in schwierigem Marktumfeld

Die Aktie der CPU Softwarehouse AG ist im Verlauf des Börsenjahres 2022 um rund 1,9 Prozent gesunken, hat sich damit aber deutlich besser als der Gesamtmarkt entwickelt. Ungeachtet des Kriegsbeginns in der Ukraine vollzog das Papier bis Mai eine stabile Seitwärtsbewegung. Die positiv aufgenommenen Geschäftszahlen und die Strategie für die Neuausrichtung der CPU führten die Aktie bis Ende Mai auf ein Jahreshoch von 2,80 Euro. Dieses Niveau konnte nicht verteidigt werden und im Zuge eines schwächeren Gesamtmarkts fiel der CPU-Anteilschein bis Ende September auf 1,79 Euro. Mit Veröffentlichung der Halbjahreszahlen zum Ultimo Oktober bestätigte das Management die Geschäftsziele für 2022 und die Strategie, woraufhin sich die Aktie stabilisierte und im Handel an der Börse München zum Jahresende bei 2,08 Euro schloss. Die Marktkapitalisierung erreichte per 31.12.2022 demnach 8,52 Mio. Euro (Vorjahr: 8,68 Mio. Euro). Alle Kursangaben basieren auf den Schlusskursen der Börse München im variablen Handel.

Standardwerte verlieren zweistellig

Im Börsenjahr 2022 fiel der deutsche Blue-Chip-Index DAX40 um rund 12,5 Prozent (Vorjahr: +15,7 Prozent) auf 13.923,59 Punkte. Nach leichten Kursverlusten zu Jahresbeginn kam das Börsenbarometer mit Kriegsbeginn in der Ukraine spürbar unter Druck. Im März sank der Index sogar unter die Marke von 13.000 Zählern. Neben dem Krieg in der Ukraine und den daraus resultierenden Preisaufschlägen bei Rohstoffen und Energie sorgten Belastungsfaktoren wie beispielsweise der Container-Mangel oder Covid-19-bedingte Kontaktbeschränkungen in China für weitere Kursrückgänge im DAX. Erst im Schlussquartal 2022 erholten sich die Kurse der Blue Chips wieder deutlich. Noch stärker von der allgemeinen Marktschwäche betroffen waren Aktien technologiebezogener Indizes. Der TecDAX reduzierte sich im Börsenjahr 2022 um fast 25,5 Prozent (Vorjahr: +20,8 Prozent) auf 2.921,12 Punkte.

Kursverlauf der CPU-Aktie 2022



Informationen zur Aktie:

WKN / ISIN	A0WMPN / DE000A0WMPN8
Börsenkürzel	CPU2
Höchstkurs 2022	2,80 Euro*
Tiefstkurs 2022	1,79 Euro*
Schlusskurs 2022	2,08 Euro*
Marktkapitalisierung 31.12.22	8.515.422,24 Euro
Anzahl der Aktien	4.093.953
Erstnotierung	19.04.1999 (Deutsche Börse Frankfurt)

*) Börse München, variabler Handel, Schlusskurse

Transparente Investor und Public Relations-Arbeit

Die Aktien der CPU Softwarehouse AG werden im m:access gelistet. Dieser ist ein Qualitätssegment mit erhöhten Transparenzvorschriften innerhalb des Freiverkehrs der Börse München. Der m:access ist auf mittelständische Unternehmen fokussiert. Auf Basis der geltenden Transparenzrichtlinien des m:access und der gesetzlichen Anforderungen für im Freiverkehr gelistete Unternehmen informiert die CPU regelmäßig über die Geschäftsentwicklung im Konzern. Ergänzend zum Geschäftsbericht und einem ausführlichen Emittentenbericht zum Halbjahr hat das Unternehmen im Jahresverlauf 2022 mit drei Pressemeldungen über die aktuellen Entwicklungen bei der CPU berichtet. Die Pflicht- und Pressemitteilungen finden Sie auf der Homepage der CPU Softwarehouse AG www.cpu-ag.com im Bereich Investor Relations & Presse.

Das Management der CPU Softwarehouse AG pflegt den regelmäßigen Kontakt zu privaten und institutionellen Anlegern sowie zur interessierten Öffentlichkeit. Auf der von der Börse München im Juni organisierten Fachkonferenz Software/IT präsentierte der Vorstand das Unternehmen einem fachkundigen Publikum. Ein Schwerpunkt der Präsentation lag auf der strategischen Anpassung des Unternehmens und der zukünftigen Wachstumsstrategie, mit der die CPU mittelfristig wieder stabile Gewinnmargen erzielen soll. Im Anschluss an den Vortrag beantwortete der Vorstand ausführlich die Fragen der Konferenzteilnehmer. Im Rahmen der Konferenz – aber auch unterjährig – wurden weitere Gespräche mit Finanzjournalisten und Analysten geführt.

Die ordentliche Hauptversammlung am 28. Juni 2022 wurde zum Schutz der Aktionäre und Organvertreter erneut virtuell durchgeführt. In der Veranstaltung erläuterte das Management das Geschäftsmodell, die strategischen Anpassungen für die erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie und die sich daraus ergebenden zukünftigen Potenziale für die CPU. Vorstand und Aufsichtsrat beantworteten außerdem alle zur Hauptversammlung eingereichten Fragen der Aktionäre vollumfänglich. Im Anschluss an die Generaldebatte wurde den abstimmungspflichtigen Tagesordnungspunkten mit durchgängig 100 oder nahezu 100 Prozent von den Aktionären zugestimmt.

Finanzkalender 2023

Ende April 2023	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2022*
04. Mai 2023	m:access Forum im Rahmen der 35. Münchner Kapitalmarktkonferenz
27. Juni 2023	Ordentliche Hauptversammlung in Augsburg**
Oktober/November 2023	Veröffentlichung unterjähriger Emittentenbericht 2023*

*) voraussichtlich

***) virtuell

Kontakt

Bei allen Fragen im Bereich der Investor Relations erreichen Sie uns unter:
E-Mail: ir@cpu-ag.com

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2022 war die Entwicklung der CPU Softwarehouse von strategischen Anpassungen geprägt. Um das Unternehmen schnell auf einen stabilen Wachstumskurs zurückzuführen, mussten umfangreiche Investitionen – beispielsweise für den Ausbau des Software-Geschäfts – getätigt und wichtige Weichenstellungen vorgenommen werden. Gleichzeitig wirkten sich die strategischen, personalpolitischen Anpassungen bei Kunden noch weit in das Jahr 2022 hinein negativ auf das Geschäft der CPU aus. In diesem sehr herausfordernden Umfeld stand der Aufsichtsrat der Geschäftsleitung stets zum Dialog auf Augenhöhe zur Verfügung. Dem Vorstand und den überaus engagierten Mitarbeitern ist es gelungen, die angekündigten und planmäßig umgesetzten Investitionen für die Profilschärfung der Gesellschaft noch im Geschäftsjahr 2022 nahezu vollständig abzuschließen. Der Aufsichtsrat unterstützte die strategischen Anpassungen, wohlwissend, dass sich der Erfolg der Maßnahmen erst mittelfristig im Zahlenwerk auswirken kann. Wir sind jedoch sehr zuversichtlich, das Unternehmen mit dem eingeschlagenen Weg zu alter Ertragsstärke zurückzuführen.



Mit der an das veränderte Marktumfeld angepassten Aufstellung wollen wir uns neben dem klassischen Kerngeschäft mit Banken und Finanzdienstleistern zusätzlich noch in für uns neuen Branchen positionieren. Ein wichtiger Hebel soll dabei das Software-Geschäft, insbesondere die Prozessoptimierung und -digitalisierung, sein. Die neuen Lösungen unserer Software-Experten sind so gestaltet, dass wir diese zukünftig noch viel variabler einsetzen können. Eine positive Entwicklung im Dienstleistungssegment verspricht zudem die Tochtergesellschaft CPU GIS, die nun ebenfalls stärker auf branchenneutrales Geschäft ausgerichtet ist.

Aufsichtsrat mit großer Mehrheit bei Neuwahl bestätigt

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 kam es im Kontrollgremium zu einer Veränderung. Nachdem Herr Dr. Heiko Frank sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats zum Jahresende 2021 aus persönlichen Gründen niedergelegt hatte, gewannen wir Herrn Gerhard Delling als Nachfolger für Herrn Dr. Frank. Herr Delling ist der Öffentlichkeit durch seine jahrzehntelange journalistische Arbeit bei unterschiedlichen Regionalsendern der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) bekannt. Als studierter Volkswirt ist er zudem ein Experte für die Einschätzung makroökonomischer Entwicklungen. Neben den kaufmännischen Voraussetzungen bringt er seine umfangreichen Kontakte in die CPU ein. Herr Delling hat sich im vergangenen Jahr hervorragend in seine Aufsichtsratsstätigkeit eingearbeitet und das Kontrollgremium bei den strategischen Anpassungen der Gesellschaft mit aller Kraft unterstützt.

Nachdem Herr Delling vom Handelsgericht Augsburg zunächst bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2022 bestellt wurde, bestätigten ihn die Aktionäre am 28. Juni im Rahmen unserer virtuellen Hauptversammlung schließlich mit nahezu 100 Prozent für eine vierjährige Amtszeit. Ebenfalls mit nahezu 100 Prozent wurden Herr Burkhard Wollny – und meine Person, Bernd Günther – wiedergewählt. Für das unverändert große Vertrauen der Aktionäre bedanken wir uns sehr herzlich. Vorstand und Aufsichtsrat danken zudem Herrn Dr. Frank für seinen überaus großen Einsatz für die CPU. Herr Dr. Frank war fast eineinhalb Jahrzehnte im Aufsichtsrat für die CPU Softwarehouse AG tätig, wovon er zwölf Jahre den Vorsitz führte. Mit seiner sehr angenehmen Art, dem respektvollen Umgang miteinander und seinen fachlich herausragenden Kenntnissen begleitete er wichtige Weichenstellungen in der Unternehmenshistorie der CPU.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat – Überwachung der Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat den Vorstand der CPU Softwarehouse AG bei der Leitung des Unternehmens begleitet, sorgfältig überwacht und diesem auch außerhalb der ordentlichen Sitzungen beratend zur Seite gestanden. Die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat umfassend wahrgenommen. Er hat sich von der Rechts-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Vorstand hat wiederum die Mitglieder des Aufsichtsrats stets regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen und besonderen Ereignisse unterrichtet. Dazu zählte neben der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Lage des Konzerns und der einzelnen Tochtergesellschaften besonders der Fortschritt bei der strategischen Profilschärfung.

Durch den jederzeit engen und vertrauensvollen Kontakt zum Vorstand hat sich der Aufsichtsrat ein umfassendes Bild von den Aktivitäten der CPU Softwarehouse AG gemacht und das Unternehmen in seiner Entwicklung intensiv begleitet. Den vorgeschlagenen Maßnahmen im Rahmen strategischer Anpassungen sowie den nach Gesetz und Satzung zustimmungspflichtigen Geschäften stimmte der Aufsichtsrat nach gründlicher eigener Prüfung und eingehender Beratung mit dem Vorstand zu.

Kernthemen der Aufsichtsrats Tätigkeit im Jahr 2022

Nachdem der Geschäftsablauf bei der CPU im Jahr 2022 nur unwesentlich von Beschränkungen durch COVID-19 beeinträchtigt war, stellte zuletzt der Krieg in der Ukraine neue Unsicherheiten dar. Die europäische Staatengemeinschaft begegnete dem russischen Angriff mit weitreichenden Sanktionen, im Zuge derer Rohstoffimporte aus der Russischen Föderation stark gedrosselt wurden. In der Folge verteuerten sich Energiekosten für Unternehmen und Privathaushalte. Die direkten und indirekten Auswirkungen auf die CPU Softwarehouse AG sind aktuell noch kaum abschätzbar. Vorstand und Aufsichtsrat beziehen jedoch stets externe Faktoren bei strategischen Entscheidungen mit ein.

Ein Schwerpunkt der Beratungen lag auf den schon 2021 begonnenen strategischen Anpassungen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat prüfte und bewertete die vom Vorstand erarbeitete Wachstumsstrategie, um das Unternehmen wieder zum Gewinnwachstum zurückzuführen. Im Rahmen der Maßnahmen unterstützte der Aufsichtsrat die im Jahr 2022 planmäßig fortgesetzte und mittlerweile nahezu abgeschlossene Investitionsphase. Die Entwicklung leistungsfähiger und branchenneutral einsetzbarer Software-Lösungen soll die CPU zukünftig in die Lage versetzen, ihre Produkte einem noch breiteren Kundenkreis anzubieten. Bei der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit langjährigen Partnern ergaben sich zudem weitere Ansatzpunkte für Neugeschäft. Durch Vorleistungen für diese Projekte sind noch kleinere Investitionen im Geschäftsjahr 2023 erforderlich. Dies entspricht der von der Geschäftsleitung kommunizierten Planung.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt umfasste die Risikoprüfung, die auch mittels IT-gestützter Instrumente erfolgt. Der Aufsichtsrat wurde in wesentliche Entscheidungen eingebunden und vom Vorstand im Rahmen schriftlicher und vor allem mündlicher Berichte informiert. Dabei ging es um relevante Fragen zur Unternehmensplanung und der strategischen Anpassung, der Entwicklung der Geschäftslage des Konzerns einschließlich der Risikoeinschätzung sowie um das Risikomanagement. In den Präsenzsitzungen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über die aktuelle wirtschaftliche Lage, strategische Maßnahmen bei den Tochtergesellschaften, sowie Chancen und Risiken im Konzern. In der Bilanzsitzung wurden der Jahresabschluss der CPU Softwarehouse AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht mit den Abschlussprüfern besprochen.

Themen der ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und den Vorstand unterstützend und beratend begleitet. Im Geschäftsjahr 2022 kam der Aufsichtsrat zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen, die allesamt als Präsenzsitzungen abgehalten wurden.

» **Bericht des Aufsichtsrats**

Während drei Sitzungen in Augsburg stattfanden, traf sich das Gremium bei zwei Sitzungen in Hamburg. Die Sitzungen fanden am 1. März, 26. April, 28. Juni, 25. Oktober und 5. Dezember des Jahres 2022 statt. Es nahmen jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teil. Bei den Terminen in Hamburg im April und Dezember wurde Herr Wollny telefonisch zugeschaltet.

In der Sitzung am 1. März begrüßte der Aufsichtsrat zunächst Herrn Delling als neues Mitglied im Kontrollgremium und klärte organisatorische Fragen. Im weiteren Verlauf der Zusammenkunft erläuterte der Vorstand die aktuelle Geschäftssituation im Konzern und bei den Tochtergesellschaften. Zudem gab er einen Überblick über die bereits umgesetzten und noch geplanten strategischen Anpassungen im Software- und Dienstleistungsgeschäft der CPU. Im Rahmen der Nachjustierungen soll eine branchenneutralere Aufstellung erreicht werden, um zukünftig Geschäftspotenziale außerhalb der Kernbranchen Banken und Finanzdienstleistungen zu nutzen. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war der Risikobericht für 2022. Der neu gestaltete Außenauftritt der CPU, der eine grundlegende und kundenfreundlichere Überarbeitung der Website beinhaltete, wurde dem Gremium ausführlich vorgestellt.

Am 26. April standen die Feststellung und Billigung des von der Geschäftsführung vorgestellten Jahresabschlusses im Vordergrund der Sitzung. Nach eingehender Prüfung aller vorgelegten Dokumente genehmigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand die aktuelle Geschäftssituation bei der CPU und den Tochterunternehmen. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Vorbereitung für die Hauptversammlung im Jahr 2022. Vorstand und Aufsichtsrat entschieden, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten erneut von dem Recht zu einer virtuellen Hauptversammlung Gebrauch zu machen. Zudem bestimmte der Aufsichtsrat, einen Vorratsbeschluss für ein neues Genehmigtes Kapital auf die Tagesordnung des Aktionärstreffens aufzunehmen. Neben Herrn Delling, der sich der Hauptversammlung zur Wahl als neues Aufsichtsratsmitglied vorstellte, entschieden sich auch die übrigen Mitglieder des Kontrollgremiums, für eine Wiederwahl anzutreten.

Die Sitzung vom 28. Juni fand im Anschluss an die virtuelle Hauptversammlung statt. Nach der Wiederwahl von Herrn Günther und Herrn Wollny sowie der Bestätigung von Herrn Delling durch die Aktionäre wurde die Veranstaltung als konstituierende Aufsichtsratssitzung durchgeführt, in der das Gremium den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden wählte. Demnach wird Herr Günther unverändert den Vorsitz behalten, sein Vertreter ist Herr Wollny. Neben einem Rückblick auf die jüngst beendete Hauptversammlung erläuterte die Geschäftsleitung die aktuelle Geschäftssituation und die weitere Unternehmensstrategie.

Neben der obligatorischen Erläuterung zur derzeitigen Geschäftsentwicklung prüfte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. Oktober ausführlich den Emittentenbericht der CPU zum Halbjahr 2022. Zudem beriet das Kontrollgremium die wichtigsten Eckpunkte des Risikoberichts. Der Aufsichtsrat informierte darüber hinaus den Vorstand über Gespräche mit potenziellen Investoren. Die CPU verfügt über umfangreiche Verlostvorträge, die das Unternehmen für einen strategischen Investor sehr interessant machen.

In der Sitzung vom 5. Dezember erläuterte die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat die aktuelle Geschäftsentwicklung im bisherigen Jahresverlauf und benannte die konkreten Maßnahmen, die zur neuen strategischen Aufstellung der Gesellschaft umgesetzt wurden. Auf Basis der vorliegenden Geschäftszahlen berieten Vorstand und Aufsichtsrat über die Budgetplanung für 2023. Zudem erörterte die Geschäftsleitung die bei der Zusammenarbeit mit Bestandskunden identifizierten neuen Ansatzpunkte für weiteres Geschäft. Zum Abschluss der Sitzung wurden die Termine für die Aufsichtsratssitzungen und die Hauptversammlung im Jahr 2023 festgelegt.

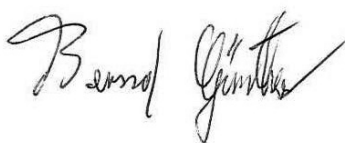
Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Aufsichtsrat der CPU Softwarehouse AG beauftragte die Quintaris GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Koblenz, mit der Prüfung. Die Quintaris hat Rechnungslegung, Buchführung, Jahresabschluss sowie

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der CPU Softwarehouse AG eingehend geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Das vollständige Testat ist auf der CPU-Homepage www.cpu-ag.com im Bereich Investor Relations unter „Berichte“ einsehbar. In seiner Sitzung am 25. April 2023 diskutierte der Aufsichtsrat die Inhalte und Ergebnisse der Prüfung. Dabei lagen alle notwendigen Unterlagen sowie die jeweiligen Prüfungsberichte den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer wurde der Prüfbericht erörtert, intern beraten und nach einer eigenständigen Prüfung dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zugestimmt. Gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss bestanden keinerlei Einwände, auch dem Konzernlagebericht wurde zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt, womit der Jahresabschluss ordnungsgemäß nach § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, der Geschäftsleitung der Tochtergesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz. Den Aktionären danken wir für ihr Vertrauen in unsere Strategie und die handelnden Personen. Wir sind überzeugt, dass wir mit der neuen Aufstellung unsere Geschäftschancen spürbar erhöht haben und mittelfristig wieder zu alter Ertragsstärke zurückfinden.

Augsburg, im April 2023



Bernd Günther
Vorsitzender des Aufsichtsrats





Konzernlagebericht der CPU Softwarehouse AG für das Geschäftsjahr 2022

Konzernlagebericht der CPU Softwarehouse AG, Augsburg, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022

Grundlagen des Konzerns

Die CPU Softwarehouse AG mit Sitz in Augsburg (Konzernobergesellschaft) konzentriert sich als Holding auf die Führung, Verwaltung und strategische Ausrichtung ihrer Tochtergesellschaften und erbringt für diese interne Dienstleistungen. Die Gesellschaft betreibt keinerlei Produktentwicklung. Die operative Geschäftstätigkeit im Konzern wird von den Tochtergesellschaften erbracht. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CPU Softwarehouse AG wird daher wesentlich von den Ergebnissen der drei Konzerngesellschaften bestimmt.

Der CPU-Konzern (CPU) ist ein Software- und Beratungshaus mit dem Schwerpunkt auf Kunden aus dem Bankensektor, banknahen Instituten, der Industrie, IT und Telekommunikation. Die CPU bietet ihren Kunden einen ganzheitlichen Beratungsansatz aus einer Hand: Dieser reicht von initialen Analysen und Health Checks sowie der Entwicklung passgenauer, individueller Softwarelösungen bis hin zur operativen Unterstützung bei der Umsetzung komplexer IT-Projekte. Die Angebotspalette der CPU ist in drei Leistungsbausteine untergliedert und umfasst Software-Entwicklung, Consulting-Dienstleistungen und IT-Services. Basierend auf der softwaretechnischen Umsetzung der Fachthemen Kredit, Anlageberatung und Controlling, die überwiegend im Bankenbereich nachgefragt werden, entwickelt die CPU mittlerweile branchenübergreifende Software-Lösungen, um Geschäftsprozesse transparent abzubilden und zu digitalisieren. Bei den Consulting-Dienstleistungen deckt die CPU, ergänzend zur Software-Entwicklung, insbesondere das Projektmanagement und den Bereich der Qualitätssicherung ab. Dazu gehören unter anderem Projekte im Rahmen digitaler und agiler Transformationsprozesse. Bei den IT-Services unterstützt die CPU Kunden bei der Überbrückung von Engpässen im Tagesgeschäft bis hin zur Übernahme und dem Outsourcing von kompletten Aufgabenbereichen als Gewerk.

Der Konzern ist in Deutschland und in der Schweiz an insgesamt fünf Standorten mit Mitarbeitern vertreten und besitzt drei Tochtergesellschaften. Die CPU Consulting & Software GmbH, Augsburg, die CPU Bankensoftware AG, Zürich/Schweiz und die CPU GIS GmbH, Augsburg,

sind allesamt 100-Prozent-Beteiligungen. Mit dieser Aufstellung betreut die CPU in den Zielmärkten Deutschland, der Schweiz und Österreich unterschiedliche Kunden aus der Bank- und Finanzdienstleistungsbranche, der Industrie sowie IT und Telekommunikation.

Die Rechnungslegung der CPU Softwarehouse AG erfolgt im Einzelabschluss nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB). Darüber hinaus erstellt die CPU Softwarehouse AG als kleine Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 1 HGB einen freiwilligen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht, ohne jedoch die Größenkriterien des § 293 Abs. 1 HGB zu überschreiten.

Ziele und Strategien

Die CPU Softwarehouse AG verfolgt primär das Ziel, auf Konzernebene profitabel zu wachsen und so den Unternehmenswert für die Aktionäre zu steigern. Die Basis für das zukünftige Wachstum bilden die hohe Flexibilität und Kompetenz der CPU-Spezialisten, die stets individuell auf den Kunden zugeschnittene Lösungen erarbeiten. In den vergangenen Jahren optimierte das Management die Organisationsstruktur, um das Kunden- und Dienstleistungsportfolio zu erweitern. Zusätzlich zum Bankenmarkt und einzelnen Großkunden sollen neue Geschäftsfelder und Zielmärkte erschlossen werden. Die Bankenbranche bleibt jedoch unverändert ein wichtiger Zielmarkt für die CPU. Denn hier verfügt das Unternehmen über eine im Markt selten zu findende Kombination aus IT-, Telekommunikations- und Bank-Fachwissen. Ergänzt wird dieses spezielle Know-how mit einer hohen Expertise bei der kosteneffizienten Umsetzung von digitalen und agilen Transformationsvorgängen, der End-to-end-Digitalisierung von Geschäftsprozessen, der Strategie- und Konzeptentwicklung, sowie einer Veränderungs- und Umsetzungsbegleitung. Das große, im Unternehmen vorhandene, Know-how soll zudem sukzessive auf angrenzende Geschäftsfelder übertragen werden, um die Produkt- und Dienstleistungspalette im Konzern nachhaltig zu erweitern.

Steuerungssystem

Die Budgetplanung für Umsatz und Ergebnis auf Unternehmensebene basiert auf einem internen Steuerungssystem. Dieses beinhaltet detaillierte Planungsrechnun-

gen für die einzelnen Projekte und Kalkulationen. Damit ist das Steuerungssystem ein wichtiger Bestandteil zur Zielerreichung im CPU-Konzern. Anhand von Soll-Ist-Vergleichen werden die Projekte regelmäßig überprüft und dokumentiert. In wiederkehrenden Projektbesprechungen sowie bei Managementmeetings mit Führungspersonen der Tochtergesellschaften werden etwaige Abweichungen analysiert, um im Bedarfsfall unverzüglich entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die wichtigsten Steuerungsgrößen auf Konzernebene sind der Umsatz und das Konzernergebnis. Weitere Informationen zur Unternehmenssteuerung befinden sich im Risikobericht.

Wirtschaftsbericht¹

Konjunktur im Inland behauptet sich in schwierigem Umfeld

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland in der Berichtsperiode 2022 auf preis- und kalenderbereinigter Basis um 2,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. 2021 hatte es allerdings noch bei 2,6 Prozent gelegen. Die deutlichen Erhöhungen bei den Energiepreisen infolge des Kriegs in der Ukraine, Material- und Lieferengpässe und der allgemeine Fachkräftemangel stellten dabei die größten Belastungsfaktoren für die Wirtschaft dar. Positive Impulse kamen hingegen von den privaten Konsumausgaben. Zudem profitierten einige Dienstleistungsbereiche davon, dass fast alle staatlichen Vorgaben im Umgang mit der Corona-Pandemie im Jahr 2022 sukzessive zurückgenommen wurden.

Neben dem Heimatmarkt Deutschland sind für die Software-Lösungen und IT-Dienstleistungen der CPU Softwarehouse AG und deren Tochtergesellschaften die Märkte in der Schweiz und Österreich von Interesse. In der Schweiz zeigte sich der private Konsum im dritten Quartal 2022 ebenfalls robust und profitierte vorrangig von Aufholeffekten nach der Corona-Pandemie in den Bereichen Tourismus und Freizeit. Belastend wirkten dagegen die hohen Energiepreise. Nach Schätzungen des Staatssekretariats für Wirtschaft soll das um Sport-Events bereinigte BIP der Schweiz im Gesamtjahr 2022 um 2,0 Prozent gewachsen sein. Im Vorjahr legte die Wirtschaftsleistung bei den Eidgenossen noch um 3,9 Prozent zu. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung berechnete für das BIP in Österreich im Jahr 2022 einen

Anstieg von 4,7 Prozent. Im Vorjahr hatte das Plus bei 4,6 Prozent gelegen. Für den erneut starken Zuwachs wird eine Reihe von Sonderfaktoren genannt, darunter die Erholung des Dienstleistungssektors nach Wegfall der pandemiebedingten Einschränkungen, der Anstieg der Konsumausgaben und die starke Exporttätigkeit.

ITK-Branche mit robustem Wachstum

Der Markt für Informationstechnologie und Telekommunikation ist im Geschäftsjahr 2022 trotz Lieferkettenproblematik und Inflation weiter gewachsen. Nach Angaben des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) erhöhte sich der Umsatz mit Produkten und Dienstleistungen für die Informationstechnologie und Telekommunikation um 4,6 Prozent auf 187,9 Mrd. Euro. Damit zeigte sich ein weiterhin starkes Wachstum, wenngleich der hohe Zuwachs von 6,5 Prozent aus dem von starken Erholungstendenzen nach der Corona-Pandemie geprägten Vorjahr nicht erreicht wurde.

Für das Geschäft der CPU Softwarehouse AG sind die Teilsegmente IT-Services und Software maßgeblich. Der Bereich IT-Services legte dabei um 5,5 Prozent auf ein Marktvolumen von 45,7 Mrd. Euro zu. Noch stärker kletterten die Erlöse im Teilsegment Software, die um 9,4 Prozent auf 35,5 Mrd. Euro stiegen. Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2021 gestarteten Neupositionierung investiert die CPU gezielt in branchenübergreifende Software-Lösungen, um zukünftig an diesen hohen Wachstumsraten zu partizipieren. Eine Herausforderung stellt allerdings der Fachkräftemangel in der IT dar, der sich im Berichtsjahr nochmals zuspitzte. Gemäß Schätzungen des Branchenverbands fehlen den IT-Unternehmen in Deutschland aktuell 137.000 Fachkräfte.

EZB beendet Nullzins-Politik zur Inflationsbekämpfung

Das klassische Kerngeschäft der CPU ist noch schwerpunktmäßig auf Kreditinstitute ausgerichtet. Im Berichtsjahr wurden die Umsätze maßgeblich mit Consulting-Dienstleistungen, IT-Services und Software für Banken, banknahe Institute und Finanzdienstleister erzielt. Demnach ist die wirtschaftliche Entwicklung der Banken, genossenschaftlichen Institute und Sparkassen in Deutschland noch ein bestimmender Faktor für das Geschäft der CPU Softwarehouse AG. Durch die anhaltende Nullzins-

¹ Redaktionsschluss für volkswirtschaftliche Daten: 15.2.2023

» **Konzernlagebericht**

Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) standen die Zinsmargen der Kreditinstitute in den vergangenen Jahren stark unter Druck. Die Branche reagierte mit Kosteneinsparungen auf diese Entwicklung, im Rahmen derer Personal entlassen und Investitionen – beispielsweise für IT – verschoben wurden.

Im Geschäftsjahr 2022 beendete die EZB wegen der stark gestiegenen Inflation ihre seit mehreren Jahren verfolgte Nullzins-Politik. Durch Krieg und globale Lieferkettenengpässe erhöhten sich die Preise für Energie-, Rohstoffe und Nahrungsmittel sprunghaft, so dass die Inflation im Euro-Raum per Juni 2022 einen Wert von 8,7 Prozent erreichte. Am Jahresende waren es 9,2 Prozent. Die US-amerikanische Notenbank (FED) startete bereits im März eine Serie von Zinserhöhungen, um den hohen Preissteigerungen in den USA zu begegnen. Bis zum Dezember 2022 wurde der Leitzins in Übersee in insgesamt sieben Schritten bis zu einer Spanne von 4,25 bis 4,50 Prozent nach oben gesetzt. Bedingt durch die große Unsicherheit im makroökonomischen Umfeld blieb die Investitionsbereitschaft des Bankensektors 2022 aber unverändert verhalten.

Geschäftsverlauf und Ertragslage 2022

Investitionen für strategische Anpassungen planmäßig abgeschlossen

Die CPU Softwarehouse AG hat vor dem Hintergrund der strategischen Profilschärfung im Geschäftsjahr 2022 erwartungsgemäß einen spürbaren Rückgang beim Umsatz verbucht. Trotz planmäßig fortgesetzter Investitionen erreichte das Unternehmen den im Mai 2022 angekündigten, leicht positiven Jahresüberschuss („schwarze Null“). Strategische personalpolitische Neuausrichtungen auf Kundenseite, die als Reaktion auf die Belastungen durch die COVID-19-Pandemie im Jahr 2021 vorgenommen wurden, setzten sich noch weit in das Berichtsjahr 2022 fort und belasteten das Dienstleistungsgeschäft. Stark betroffen hiervon war zudem das Personaldienstleistungsgeschäft der Tochtergesellschaft CPU GIS. Im Rahmen der Neuaufstellung gelang es jedoch bereits, ein Projekt zur Digitalisierung im öffentlichen Sektor zu gewinnen. Während die CPU erfolgreich das Konzept entwarf und das Projekt beratend begleitete, wird der zukünftige Support über einen Partner abgedeckt. Gleichzeitig ist die neue Aufstellung darüber hinaus so ausgerichtet, dass das einstige Kerngeschäft der CPU GIS bei steigender Nachfrage wieder aufgenommen werden kann.

Der Schwerpunkt der Investitionen diente dazu, das Software-Geschäft zu stärken. Mittelfristig soll dieses Seg-

ment zu einem Wachstumstreiber ausgebaut werden. Mit neuen Entwicklungen wurde die Angebotspalette erweitert, um zukünftig die Geschäftschancen bei der Akquise neuer Aufträge und Kunden zu erhöhen. Neben der Weiterentwicklung der etablierten Standardlösungen für die Bereiche Kredit und Controlling, die im Bankensektor eingesetzt werden, lag das Augenmerk auf Software-Lösungen, die einen branchenübergreifenden Einsatz bei der Digitalisierung ermöglichen. Zudem gelang es bereits, neue Entwicklungsprojekte bei Bestandskunden zu akquirieren. Im vierten Quartal 2022 startete beispielsweise ein neues Entwicklungsprojekt bei einer Landesbank. Darüber hinaus wurden bestehende Projekte von den hochqualifizierten CPU-Teams fortgeführt. Sehr zufriedenstellend gestaltete sich die Zusammenarbeit mit einem großen Kunden in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen des Prozesses wurden neue Funktionalitäten integriert und das Projekt schrittweise ausgeweitet. Im Bereich der Ergebnisquellenanalyse und Rentabilitätsmessung setzen mehrere Schweizer Kantonalbanken unverändert auf die innovativen Software-Lösungen von CPU. Um die Akquise in der Schweiz auf ein stärkeres Fundament zu stellen, wurden umfangreiche Marktanalysen zur konkreten Bestimmung von Kundenbedürfnissen durchgeführt. Insgesamt gelang es im Berichtsjahr 2022 allerdings nicht, die Umsatzrückgänge aus der personalpolitischen Personalanpassung bei Kunden aus dem Dienstleistungsgeschäft mit Erlösen aus dem Software-Bereich zu kompensieren.

Umsatz- und Gewinnsituation

Im Geschäftsjahr 2022 sank der Umsatz im CPU-Konzern um rund 39 Prozent auf 4.045 TEUR (Vorjahr: 6.592 TEUR). Hintergrund für diese Entwicklung waren anhaltende, strategische personalpolitische Neuausrichtungen auf Kundenseite, durch die sich der Einsatz externer Consultants weiter reduzierte. Diese Anpassungen erfolgten als Reaktion auf die Belastungen durch die COVID-19-Pandemie im Jahr 2021 und setzten sich noch weit im Berichtsjahr 2022 fort. Dies betraf maßgeblich das Dienstleistungs- und das Personaldienstleistungsgeschäft der Tochtergesellschaft CPU GIS. Im Rahmen der nachjustierten Strategie investierte die CPU planmäßig in neue Entwicklungen für das Software-Geschäft, wodurch sich die aktivierten Eigenleistungen stark auf 1.151 TEUR (Vorjahr: 290 TEUR) erhöhten. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen leicht um 3 Prozent auf 98 TEUR (Vorjahr: 95 TEUR) und beinhalten maßgeblich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der privaten Kfz-Nutzung und aus Erstattungen nach dem Aufwendungs- ausgleichsgesetz (AAG). Der Materialaufwand verminder-

te sich analog zum Umsatz um fast 42 Prozent auf 760 TEUR (Vorjahr: 1.306 TEUR).

Durch die im Jahresverlauf 2022 gesunkene Mitarbeiterzahl reduzierte sich der Personalaufwand um rund 25 Prozent auf 3.322 TEUR (Vorjahr: 4.399 TEUR). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen fielen um knapp 58 Prozent auf 113 TEUR (Vorjahr: 267 TEUR). Dies ist durch eine außerplanmäßige Abschreibung für eine selbst erstellte Software begründet, die den Vorjahreswert um 135 TEUR erhöhte. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um rund 13 Prozent auf 1.048 TEUR (Vorjahr: 932 TEUR). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken dagegen deutlich um rund 62 Prozent auf 7 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR). Insgesamt lag der Konzernüberschuss bei 24 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR), was wie im Vorjahr einem ausgeglichenen Ergebnis entspricht.

Vermögens-, Kapitalstruktur und Liquidität

Auf der Aktivseite der Bilanz erhöhte sich das Anlagevermögen maßgeblich durch die aktivierten Eigenleistungen im immateriellen Vermögen deutlich auf 1.529 TEUR (Vorjahr: 469 TEUR). Demnach entfielen rund 47 Prozent (Vorjahr: rund 14 Prozent) der Bilanzsumme auf das Anlagevermögen. Das Umlaufvermögen zuzüglich Rechnungsabgrenzungsposten verminderte sich um fast 38 Prozent auf 1.730 TEUR (Vorjahr: 2.778 TEUR). Grund hierfür war überwiegend die Reduktion der liquiden Mittel wegen der Investitionen für das Software-Geschäft. Folglich sanken die liquiden Mittel erwartungsgemäß um rund 46 Prozent auf 1.251 TEUR (Vorjahr: 2.298 TEUR). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 433 TEUR (Vorjahr: 432 TEUR) nahezu auf Vorjahresniveau. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme verringerte sich somit auf rund 53 Prozent (Vorjahr: rund 86 Prozent).

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital u. a. durch den Konzernüberschuss um nahezu 2 Prozent auf 2.077 TEUR (Vorjahr: 2.041 TEUR). Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die sonstigen Rückstellungen verringerten sich in Summe wegen der Inanspruchnahme von Rückstellungen für juristische Angelegenheiten um 18 Prozent auf 529 TEUR (Vorjahr: 645 TEUR) und machten damit gut 16 Prozent (Vorjahr: 20 Prozent) der Bilanzsumme aus. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 29 Prozent auf 344 TEUR (Vorjahr: 266 TEUR), was überwiegend auf die gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen ist. Wie in den Vorjahren bestanden keinerlei

Bankschulden oder sonstige Darlehen. Der Anteil der Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme stieg daher auf rund 11 Prozent (Vorjahr: über 8 Prozent). Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme der CPU leicht um 0,4 Prozent auf 3.259 TEUR (Vorjahr: 3.247 TEUR). Da das Eigenkapital stärker als die Bilanzsumme zulegen konnte, erhöhte sich die Eigenkapitalquote im Konzern nochmals auf starke 63,7 Prozent (Vorjahr: 62,9 Prozent).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verminderte sich im Berichtszeitraum maßgeblich wegen Veränderungen bei den Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens und bei den Verbindlichkeiten auf 119 TEUR (Vorjahr: 384 TEUR). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag mit -1.176 TEUR deutlich über dem Vorjahreswert von -329 TEUR und ist im Wesentlichen auf Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (1.151 TEUR) zurückzuführen. Der Finanzmittelbestand verminderte sich zum 31.12.2022 wegen der hohen Investitionstätigkeit im Berichtsjahr deutlich um 1.047 TEUR auf 1.251 TEUR. Im Vorjahr legte er leicht um 59 TEUR auf 2.298 TEUR zu.

Vorjahresvergleich und Gesamtaussage

Die Entwicklung der CPU im Geschäftsjahr 2022 war von den strategischen Anpassungen und Ergänzungen geprägt, die wiederum durch eine anhaltende, personalpolitische Neuausrichtung bei Kunden erforderlich wurde. Im Rahmen dieser Neuausrichtung reduzierte sich der Einsatz externer Consultants, was zu einem spürbaren Umsatzrückgang im Dienstleistungsgeschäft der CPU führte. Das Management reagierte bereits früh auf diese Entwicklungen und stärkte mit umfangreichen Investitionen das Software-Geschäft, das zukünftig zu einem Wachstumstreiber ausgebaut werden soll. Der Erfolg der getroffenen Maßnahmen wird sich jedoch erst mittelfristig im Zahlenwerk auswirken. Daher konnten die im Dienstleistungsgeschäft verminderten Erlöse noch nicht kompensiert werden. Der Umsatz reduzierte sich demnach im Konzern um fast 39 Prozent. Dennoch gelang es auf Ergebnisebene, einen leicht positiven Jahresüberschuss – nahezu auf Vorjahresniveau – zu erzielen. Dies entsprach der im Mai 2022 kommunizierten Prognose.

Bilanziell behauptete die CPU ihre stabile Aufstellung im Berichtsjahr 2022. U. a. durch den positiven Konzernüberschuss erhöhte sich das Eigenkapital leicht um knapp 2 Prozent. Gleichzeitig verminderte sich das Fremdkapital um 2 Prozent, so dass sich die Eigenkapitalquote um 0,8 Prozentpunkte auf 63,7 Prozent verbesserte. Die Fristenkongruenz, wonach langfristiges Vermögen

» **Konzernlagebericht**

mit Eigenkapital und die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch Umlaufvermögen gedeckt sein sollen, wird analog zum Vorjahr vollständig erfüllt. Das Unternehmen ist weiterhin unbelastet von Bankschulden oder Darlehen. Die Verbindlichkeiten dienen ausschließlich dem operativen Geschäftsbetrieb. Maßgeblich durch die Investitionen und den damit verbundenen Kosten verminderten sich die liquiden Mittel auf 1.251 TEUR. Der Großteil der Investitionen wurde bereits planmäßig im Berichtsjahr 2022 umgesetzt.

Vor dem Hintergrund des temporär verschlechterten Branchenumfelds, das umfangreiche Investitionen für strategische Anpassungen bei der CPU erforderte, halten Vorstand und Aufsichtsrat die Entwicklung bei Umsatz und Jahresüberschuss in der Berichtsperiode 2022 für folgerichtig. Mit der schnellen Umsetzung der strategischen Profilschärfung und dem Schwerpunkt auf dem Software-Geschäft sind Geschäftsführung und Aufsichtsrat sehr zufrieden.

Personalbericht

Im Geschäftsjahr 2022 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 48 Mitarbeiter (Vorjahr: 66) – inklusive Teilzeitkräften, ohne Werkstudenten, Azubis und Praktikanten. Der Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl war überwiegend auf zwei Faktoren zurückzuführen: Das durch die Corona-Pandemie stark beeinträchtigte Geschäft mit Personaldienstleistungen der Tochtergesellschaft CPU GIS wurde im Berichtsjahr neu positioniert und zunächst mit 4 (Vorjahr: 8) Mitarbeitern fortgeführt. Zudem wirkten sich die Effekte der strategischen Neuausrichtung bei Kunden über den Jahreswechsel 2021/2022 hinaus auf die Tochtergesellschaft CPU Consulting & Software aus. Hier reduzierte sich die Zahl der Mitarbeiter im Durchschnitt auf 37 (Vorjahr: 50). In der AG waren durchschnittlich 7 (Vorjahr: 8) Mitarbeiter beschäftigt.

Aktienkapital

Das Grundkapital der CPU Softwarehouse AG beträgt 4.093.953,00 Euro und ist in 4.093.953 nennwertlose Stückaktien (Vorjahr: 4.093.953 Stückaktien) eingeteilt. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung erfordert eine Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beträgt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt. Es bestehen

keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Die Rechte und Pflichten aus den Aktien entsprechen den gesetzlichen Regelungen.

Es sind keine Arbeitnehmer der CPU Softwarehouse AG und deren Konzerngesellschaften derart am Kapital beteiligt, dass eine unmittelbare Ausübung der Kontrollrechte durch die Arbeitnehmer stattfände. Da es sich bei den begebenen Anteilscheinen um Inhaberaktien handelt, liegen der Gesellschaft aber keine verlässlichen Angaben über Aktionäre und damit einen eventuell privaten Anteilsbesitz von Arbeitnehmern vor.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2022 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Juni 2027 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 2.046.976,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Darüber hinaus entsprechen die Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf eigener Aktien den gesetzlichen Regelungen. Eine Ermächtigung zum Rückkauf liegt nicht vor. Vereinbarungen der Gesellschaft im Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots wurden nicht getroffen.

Chancen- und Risikobericht

Aktives Risikomanagement erfordert eine frühzeitige und systematische Identifikation der unternehmerischen Chancen und Risiken. Nur so ist es möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen adäquat und unverzüglich zu reagieren. Die CPU Softwarehouse AG setzt deshalb ein an ihrer Unternehmensgröße ausgerichtetes Risikomanagementsystem ein, das für den gesamten Konzern angewendet wird. Dementsprechend steuert und koordiniert die CPU Softwarehouse AG im Rahmen des Risikomanagements das konzernweite interne Berichtswesen.

Die CPU Softwarehouse AG ist von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften abhängig. Deshalb stellen die im Folgenden beschriebenen Chancen und Risiken der Tochtergesellschaften sowie die Chancen und Risiken der jeweiligen Geschäftsfelder gegebenenfalls mittelbar auch wesentliche Chancen und Risiken der Muttergesellschaft oder des Konzerns dar.

Daher kommt der Konzernsteuerung eine besondere Bedeutung zu. Verschlechterungen in der Vermögens- und Finanzlage sowie der Gewinnsituation bei Tochtergesellschaften können sich bei der CPU Softwarehouse AG in der Beteiligungsbewertung, der Bewertung der Konzernforderungen und unmittelbar in der Liquiditätssituation niederschlagen. Seit mehreren Jahren verwendet die CPU für den Konzern Steuerungsinstrumente und Kennzahlen in den Bereichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Angebots- und Projektsteuerung sowie bei Liquidität und Personal.

Risikomanagement und Risikomanagementsystem

Das **Risikomanagementsystem** der CPU Softwarehouse AG definiert und umfasst die Steuerung und Kontrolle aller für den Bestand und die Unternehmensentwicklung wichtigen Unternehmensbereiche und -prozesse. Zum Risikomanagement gehören insbesondere die strategische Unternehmensplanung, das interne Berichtswesen sowie die Risikoinventur mit dem internen Kontrollsystem und einem auf relevante Kennzahlen gestützten Früherkennungssystem.

Die **Verantwortung und Umsetzung** für das Risikomanagement liegt grundsätzlich beim Vorstand. Der Aufsichtsrat berät ebenfalls über das Risikomanagement und ist vor dem Hintergrund des § 107 Abs. 3 AktG in der Fassung des BilMoG explizit mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der internen Kontrollsysteme, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit, befasst.

Die **strategische Unternehmensplanung** gibt die grundsätzliche Ausrichtung mit den für jedes Segment beziehungsweise Geschäftsfeld beschriebenen Positionierungen und Maßnahmen vor. Dies soll langfristig gewährleisten, dass Wettbewerbsvorteile erkannt und genutzt werden können und eine effiziente Allokation von Ressourcen erfolgt. Im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung werden für alle Geschäftsfelder die Positionierungen und Segmentstrategien entwickelt, aus denen sich Maßnahmen und Handlungsanweisungen für die kommenden Jahre ableiten. Eine Überprüfung der grundsätzlichen Unternehmensziele erfolgt ungefähr alle drei Jahre. Auf Geschäftsfeldebene werden jedoch jährlich bei Strategietreffen mit den Führungskräften des Konzerns und der Tochtergesellschaften die grundlegenden Parameter und Annahmen überprüft. Diese Strategietreffen stellen auch die Basis für die Etatplanung des künftigen Geschäftsjahres der CPU-Gruppe dar.

Für die **Analyse** der Umsatz- und Ergebnisentwicklung erfolgt konzernweit ein einheitliches Reporting. Dieses basiert auf regelmäßigen Meldungen und auf Umsatz- sowie Ertragsprognosen beziehungsweise Hochrechnungen für das laufende Geschäftsjahr. Im Rahmen der Projektsteuerung besteht ebenso ein einheitliches monatliches Reporting und Beurteilungssystem, um die Effizienz sowie die Chancen und Risiken aus den Projekten einschätzen zu können.

Das **interne Berichtswesen** steuert und kontrolliert kurzfristig alle relevanten Vorgänge des laufenden Geschäftsjahres. Dies erfolgt auf Geschäftsfeldebene beziehungsweise auf Ebene der Tochtergesellschaften durch das einheitliche Konzern-Reporting, welches maßgeblich die Erlös- und Kostenstrukturen wiedergibt. Die Zusammenfassung des Reportings erfolgt auf Konzernebene quartalsweise, bei Bedarf jedoch auch ad-hoc.

Die **Risikoinventur** deckt systematisch ein ausreichend großes Spektrum an Risikofeldern der CPU-Gruppe ab. Sie ermittelt und bewertet alle für die Konzernunternehmen kritischen Bereiche. Die regelmäßige Überwachung der Risiken erstreckt sich sowohl auf kurzfristige Risiken als auch auf lang- und mittelfristige Risikobereiche. Das System berücksichtigt sowohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unternehmensspezifischen Besonderheiten als auch die relevanten gesetzlichen Vorschriften. Es überprüft, welche gesetzlichen Vorgaben und internen Richtlinien eingehalten und überwacht werden müssen (Compliance).

Aus der **Bewertung der Risiken** werden Maßnahmen abgeleitet, die das Gesamtrisiko reduzieren sollen. Im Rahmen von regelmäßigen Besprechungen wird der Status der aufgrund der Risikoinventur eingeleiteten Maßnahmen vom Vorstand überwacht. Wenn erforderlich, werden weitere Maßnahmen zur Risikovermeidung festgelegt und nachgehalten.

Das **interne Kontrollsystem** unterstützt die Steuerung und Kontrolle der Unternehmen durch die konzernweit einheitliche organisatorische Implementierung von Prozessen und Strukturen. Dazu gehört unter anderem die Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Regeln.

Der **Aufsichtsrat** lässt sich vom Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung über die bei der Abschlussprüfung festgestellten Kontrollschwächen, soweit vorhanden, berichten. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig und umfassend durch

» **Konzernlagebericht**

den Vorstand informiert, plausibilisiert die getroffenen Annahmen und überprüft auf diesen Grundlagen die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen. Die turnusmäßige Berichterstattung erfolgt in Abhängigkeit der Themen zu jeder Aufsichtsratssitzung sowohl monatlich als auch quartalsweise.

Besondere Geschäftsrisiken und Chancen

a) Geopolitische Risiken

Am 24. Februar 2022 griffen russische Truppen die Ukraine an. Die Kriegshandlungen dauern bis zum Redaktionsschluss für diesen Geschäftsbericht noch an. Mit dem Ziel, die russischen Kampfhandlungen zu erschweren, begegnete die europäische Staatengemeinschaft diesem Schritt mit weitreichenden Sanktionen gegen die russische Wirtschaft. Eine Vielzahl europäischer Unternehmen beendete in der Folge die Geschäftsbeziehungen mit russischen Gesellschaften und schloss Repräsentanzen auf russischem Staatsgebiet. Im Zuge der Sanktionen wurden Rohstoffimporte aus der Russischen Föderation stark gedrosselt, woraufhin sich Energiekosten für Unternehmen und Privathaushalte verteuerten. Die endgültigen direkten und indirekten Auswirkungen der noch anhaltenden Kriegshandlungen auf die Wirtschaft, den Energiesektor und letztlich auf die CPU Softwarehouse AG sind aktuell nicht abschätzbar. Die CPU Softwarehouse AG besitzt jedoch keine Tochtergesellschaften in Russland oder der Ukraine und betreibt kein direktes Geschäft mit Unternehmen dieser Länder.

b) Markt- und Branchenrisiken sowie Chancen

Die Investitionsbereitschaft der Bankenbranche ist für das klassische Kerngeschäft der CPU, in dem das Unternehmen mit seinen Software-Produkten, Consulting-Dienstleistungen und IT-Services den Bankensektor, banknahe Institute und Finanzdienstleister adressiert, ein unverändert kritischer und nicht beeinflussbarer Erfolgsfaktor, der die Umsatzentwicklung in der CPU-Gruppe mitbestimmt. Durch eine langjährige, bis ins Jahr 2022 anhaltende, Niedrigzinsphase standen die Margen im traditionellen Bankgeschäft bei einer Vielzahl von Kreditinstituten unter Druck. Zur Bekämpfung der Inflation erhöhte die EZB im Berichtsjahr sukzessive den Refinanzierungssatz. Allerdings stehen dieser Entwicklung gleichzeitig gestiegene makroökonomische Unsicherheiten entgegen. Eine hieraus folgend sinkende Investitionsbereitschaft kann sich in der Auftragslage des klassischen CPU-Kerngeschäfts daher negativ niederschlagen.

Die Ausweitung regulatorischer Vorschriften durch den Gesetzgeber – wie beispielsweise MiFID II und Basel III –

führt in der Finanzbranche zu einem zusätzlichen administrativen Aufwand. Dieser birgt ebenfalls die Gefahr, dass Investitionen für IT verschoben werden. Außerdem kann ein zunehmender Konzentrationsprozess bei den Banken oder die Verlagerung der IT-Infrastruktur auf Rechenzentren dazu führen, dass Software-Bestandskunden verloren gehen. Eine fortschreitende Marktkonsolidierung in der Finanzbranche würde die Neukundenakquise zudem erschweren. Dieser Entwicklung wirkt das Management mit gezielten Kooperationen sowie Vertriebs- und Implementierungspartnerschaften entgegen. Damit bietet sich der CPU die Chance, neue, bisher nicht erreichbare Marktpotenziale, zu erschließen. Das Leistungsportfolio erstreckt sich auf Kunden aus der Industrie, IT und Telekommunikation.

c) Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Projekten

Das Unternehmen ist bestrebt, durch die Akquisition neuer Aufträge in den drei Kernbereichen Software, Consulting und IT-Services die Projekt- und Kundenbasis schrittweise zu erhöhen und Software-Lösungen sowie IT-Dienstleistungen zukünftig noch stärker branchenübergreifend anzubieten. Fallen jedoch einzelne Aufträge weg oder verzögern sich fest in Aussicht gestellte Beauftragungen, können Umsatz- und Ergebnisprognosen möglicherweise nicht eingehalten werden, da die notwendigen Kostenanpassungen nur verspätet wirken. Außerdem kann der vollständige Verlust von größeren Bestandskunden dazu führen, dass notwendige Kapazitätsanpassungen nur mit einer Zeitverzögerung durchgeführt werden können, um die aus dem Umsatzrückgang resultierenden Einnahmenverluste abzufangen.

Bei einigen Projekten kann es im Testmanagement beziehungsweise in der Durchführung der Tests zu Kapazitätsengpässen beim Kunden kommen. Zudem ist die CPU mitunter von anderen Projektbeteiligten und Zulieferern abhängig. Dies kann insbesondere die für die kaufmännische Abrechnung von Projekten entscheidende Abnahme verzögern. Wir senken dieses Risiko erheblich, indem wir Kunden proaktiv im Abnahmeprozess unterstützen. Dennoch verbleibt ein nur bedingt steuerbares Restrisiko, dass sich kundenseitig die Abnahmen und Zulieferleistungen verzögern, sich nicht verrechenbare Zusatzaufwendungen ergeben und sich somit die geplanten Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge bei der CPU Softwarehouse AG und im Konzern verschieben können.

d) Produktrisiken und -chancen

Im Rahmen der Neupositionierung des Unternehmens wurde das Software-Geschäft gestärkt. Softwareproduk-

te unterliegen im Allgemeinen sehr schnellen Innovationszyklen. Um die Konkurrenzfähigkeit und den Anschluss an den technologischen Fortschritt zu halten, investiert die CPU bei den operativen Gesellschaften stetig in Produkte, Vertrieb und Mitarbeiter. Zur Deckung dieser notwendigen Investitionen müssen regelmäßige Erträge erwirtschaftet werden. Die CPU entwickelt daher neue Software-Produkte überwiegend unter wirtschaftlicher Einbeziehung der Kunden. Diese Vorgehensweise wird von unseren Bestandskunden bereits erfolgreich angenommen und soll auch bei Neukunden angewendet werden. Die CPU bietet grundsätzlich Lösungen aus einer Hand. Weitere Vertriebschancen können sich durch die Zusammenarbeit mit dem führenden IT- und Beratungsunternehmen IBM ergeben. Im Rahmen der Kooperation wurde in bestehende CPU-Lösungen ein innovatives Analysetool von IBM integriert, das die Datenauswertung für den Kunden technisch und grafisch aufwertet.

e) Personalrisiken und -chancen

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital der CPU. Wir leben traditionelle Werte wie Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit und den gegenseitigen Respekt. Neben einem angenehmen Arbeitsumfeld bieten wir unseren Mitarbeitern zudem eine leistungsgerechte Vergütung mit entsprechenden Karrierechancen. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter aus der CPU-Gruppe berufliche Veränderungen suchen. Zudem hat sich durch den Mangel an IT-Fachkräften der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter in der IT-Branche weiter erhöht.

Daher investieren wir in umfangreiche Schulungsmaßnahmen für unser Personal. Wir stellen sicher, dass sich das Wissen über Kunden, Produkte und Unternehmensabläufe nicht nur auf einzelne Mitarbeiter konzentriert. Eine bedarfsgerechte Weiterbildung schafft die Basis, um unsere Mitarbeiter technisch auf aktuellem Stand zu halten und um unsere besondere Kompetenz am Markt zu belegen. Durch flache Hierarchien und den stetigen, internen Wissenstransfer reduzieren wir die Abhängigkeit von einzelnen Mitarbeitern.

Die CPU bietet regelmäßig attraktive Ausbildungsplätze an und stellt sich dem Wettbewerb um hochqualifizierte Talente und bestens ausgebildete Mitarbeiter. Durch eine engagierte Personalentwicklung und leistungsbezogene Vergütungssysteme wollen wir die Mitarbeiterbindung weiter erhöhen, denn Kontinuität und Stabilität der Belegschaft sind ein wichtiger Erfolgsfaktor in unserer Wachstumsstrategie. Durch umfangreiche Maßnahmen

im Personalwesen soll das Risiko reduziert werden, dass wichtige Know-how-Träger verloren gehen. Zudem erhöhen wir damit unsere Chancen, neue qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

f) Risiken im Zusammenhang mit einer Pandemie

Der Ausbruch des Corona-Virus (COVID-19) im Jahr 2020 hat in nahezu allen Volkswirtschaften und Branchen zu spürbaren wirtschaftlichen Belastungen geführt und neue Wege der Zusammenarbeit im Unternehmen und mit Kunden erfordert. Anhand der gesetzlichen Arbeitschutzverordnungen im Umgang mit COVID-19 wurden Maßnahmen implementiert, die im Falle einer erneuten Pandemie Mitarbeiter und Kunden bestmöglich vor einer Infektion schützen. Die CPU ist als IT-Dienstleister zudem technisch gut aufgestellt, um der Mehrzahl der Mitarbeiter die Arbeit aus dem Home-Office zu ermöglichen. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich viele Mitarbeiter gleichzeitig infizieren, gesundheitsbedingt ausfallen und somit Kundenaufträge nicht oder nicht fristgerecht ausgeführt werden können. Dies kann spürbare Umsatz- und Ertragseinbußen zur Folge haben.

Zudem darf nicht ausgeschlossen werden, dass Kunden trotz geltender Verträge die Dienstleistungen der CPU temporär nicht nachfragen können oder sogar mit grundsätzlichen Anpassungen beim Einsatz externer Consultants auf ein verschlechtertes Branchenumfeld reagieren. Auch in diesem Fall sind mitunter deutliche Umsatz- und Ergebniseinbußen wahrscheinlich. Ungeachtet dessen stellen wir die Gesundheit unserer Mitarbeiter und das Wohl unserer Kunden jederzeit über die wirtschaftlichen Interessen.

g) Gesamtaussage zur Risikosituation

Trotz eines prozentual zweistelligen Umsatzrückgangs im Geschäftsjahr 2022 erreichte das Unternehmen mit 24 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR) einen ausgeglichenen Jahresüberschuss im Konzern. Im Rahmen der strategischen Nachjustierung der Angebotspalette investierte die CPU in neue Software-Lösungen, die im immateriellen Anlagevermögen aktiviert wurden. Dementsprechend sank auch der Kassenbestand auf 1.251 TEUR (Vorjahr: 2.298 TEUR). Durch die Aktivierung kam es bilanziell zu Verschiebungen vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen. Die Bilanzsumme blieb nahezu unverändert, Eigenkapital und Eigenkapitalquote verbesserten sich geringfügig. Durch die weiterhin stabile bilanzielle Aufstellung ist die CPU in der Lage, in Vorleistungen für neue Projekte mit Bestandskunden zu investieren und die sich bietenden Geschäftspotenziale zu nutzen.

Prognosebericht²

2023 kein Wirtschaftswachstum in Deutschland erwartet

Die Nachfrage nach den innovativen Software-Lösungen und IT-Dienstleistungen der CPU Softwarehouse AG wird mitunter von diversen makroökonomischen und branchenspezifischen Faktoren beeinflusst. Im Folgenden sind die wichtigsten Einflussfaktoren für das Geschäft der CPU aufgeführt.

Im Jahr 2023 soll das BIP in Deutschland um 0,1 Prozent schrumpfen. Wie das ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. (ifo) in seiner Sonderausgabe vom Dezember 2022 schätzt, wird die deutsche Wirtschaft im Winterhalbjahr 2022/2023 in eine Rezession geraten. Nach einer Erholung im Frühjahr 2023 sehen die Experten ab der zweiten Jahreshälfte aber wieder kräftige Zuwächse. Neben den Konjunkturaussichten in Deutschland ist für die CPU die wirtschaftliche Entwicklung in den regionalen Zielmärkten Schweiz und Österreich von großer Bedeutung. Für die Schweiz kalkuliert die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Staatssekretariats für Wirtschaft 2023 mit einem Wachstum der Schweizer Wirtschaft – bereinigt um Sport-Events – von 1,0 Prozent. Die Prognose basiert auf der Annahme, dass es zu keiner Energiemangellage kommt. In Österreich rechnet das Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO für das Jahr 2023 mit einer deutlichen Abschwächung des BIP auf 0,3 Prozent. Nach einem Rückgang im Winterhalbjahr 2022/2023 sehen die Volkswirte aber wieder positive Impulse durch eine allmähliche Entspannung auf den Energiemärkten und einer daraus folgenden gedämpften Inflation.

Dynamik bei Softwarenachfrage soll anhalten

Das Geschäftsvolumen im Markt für Informationstechnologie und Telekommunikation soll im Jahr 2023 weiter wachsen, wird insgesamt aber leicht hinter den starken Vorjahreswerten zurück bleiben. Demnach prognostizieren die Branchenexperten des BITKOM einen Zuwachs um 4,2 Prozent auf 195,8 Mrd. Euro. Im Vorjahr war der Umsatz noch deutlicher um 4,6 Prozent auf 187,9 Mrd. Euro gestiegen. Für das Geschäft der CPU sind die Teilssegmente Software und IT-Dienstleistungen von Relevanz. Bei Software schätzt der Branchenverband für das Jahr 2023 ein erneut dynamisches Wachstum um 9,3 Prozent

auf 38,8 Mrd. Euro. Im Vorjahr lag die Zuwachsrate bei 9,4 Prozent. Die Umsätze mit IT-Dienstleistungen beziehungsweise IT-Services sollen nach Expertenschätzung um 4,7 Prozent (2022: 5,5 Prozent) auf 47,8 Mrd. Euro zulegen. Die Prognosen der Branchenexperten stützen die Geschäftsstrategie der CPU, neben den Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Consulting und Services das Software-Geschäft zum zukünftigen Wachstumstreiber auszubauen und dieses außerdem noch stärker auf branchenübergreifende Software auszurichten.

CPU unterstützt Finanzdienstleister mit digitalen Lösungen

Das Geschäft der CPU mit Software-Lösungen sowie IT-Dienstleistungen und Services – beispielsweise im Rahmen von Digitalisierungsprojekten – ist noch überwiegend auf Banken und Finanzdienstleister ausgerichtet. Gerade bei der Digitalisierung deutscher Banken sehen die Experten des Wirtschaftsprüfers Deloitte aktuell großen Nachholbedarf und fordern, das Thema Digitalisierung entschlossen und ganzheitlich anzugehen. Hierfür bedarf es umfangreicher Investitionen in die IT. Die Investitionsbereitschaft der Kreditinstitute und Finanzdienstleister ist jedoch von deren Geschäftslage und den zukünftig erwarteten Ertragspotenzialen abhängig. Indikatoren hierfür sind unter anderem das Zinsumfeld, die Risikovorsorge, die regulatorischen Anforderungen und die Fusionstätigkeit, die in Deutschland verstärkt im Bereich der genossenschaftlichen Banken und Sparkassen zu beobachten ist. Eine nachhaltige Verbesserung der Geschäftslage bei Kreditinstituten und Finanzdienstleistern kann sich sukzessive positiv auf die Vergabe von Aufträgen im Rahmen von Digitalisierungsprojekten an IT-Software- und Beratungshäuser auswirken.

Wegen der stark gestiegenen Inflation beendete die EZB im Jahr 2022 ihre Nullzinspolitik und erhöhte den Hauptrefinanzierungssatz in vier Schritten auf 2,5 Prozent. Um das mittelfristige Inflationsziel der Währungshüter von 2,0 Prozent zu erreichen, wurde im Februar 2023 der Hauptrefinanzierungssatz um 0,5 Prozentpunkte auf 3,0 Prozent erhöht. Weitere Zinserhöhungen wurden von der EZB-Präsidentin Christine Lagarde bereits angekündigt. Steigende Zinsen begünstigen mittelfristig die Zinsmargen der Banken. Dem stehen zunächst aber Kursverluste in den Anleihebeständen durch den Renditeanstieg gegenüber. Zudem steigt durch das höhere Zinsniveau

² Redaktionsschluss für die volkswirtschaftlichen Daten: 15.2.2023.

und die Inflation das Ausfallrisiko für Kredite – und damit die erforderliche Risikovorsorge. Für Kreditnehmer erhöhen sich die allgemeinen Kosten, was Kapazitäten für den Schuldendienst schwächt. Neben dem Ausfallrisiko für Kredite entstehen dem Bankensektor zudem Aufwendungen für die Erfüllung neuer regulatorischer Anforderungen. Für die Aufklärungs- und Dokumentationspflichten im Wertpapier- und Kreditgeschäft drohen ab Januar 2025 verschärfte Kapitalvorschriften durch Basel-III.

Durch die sich fortsetzende Fusionstätigkeit bei Sparkassen und Volksbanken sinkt die Zahl der Institute. Laut dem Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) soll es im Jahr 2022 etwa 40 bis 50 Fusionen gegeben haben. Ein wesentlicher Grund hierfür wird im Fachkräftemangel gesehen. Für die CPU können sich hieraus Geschäftspotenziale ergeben: Im Rahmen solcher Fusionen müssen mitunter ganze IT-Prozesse neu aufgesetzt werden. Die CPU übernimmt dann die Daten-Migration oder sogar den Wechsel des gesamten Rechenzentrums. Dabei beraten und unterstützen die CPU-Mitarbeiter operativ beim Projektmanagement, bei der Qualitätssicherung und beim Systemtest.

In einem hart umkämpften Umfeld müssen Banken und Finanzdienstleister ihr Geschäft noch profitabler gestalten, bestehende Geschäftsprozesse weiter digitalisieren und diese somit effizienter und ertragreicher aufstellen. Die CPU ist ein gefragter Anbieter dieser anspruchsvollen und mitunter sehr komplexen digitalen Projekte. Durch die kombinierte Kompetenz der CPU-Mitarbeiter aus Software-Entwicklung und -Beratung bietet die CPU Know-how und Unterstützung aus einer Hand. Das schafft schon in der Frühphase eines Prozesses wertvolle Synergie-Effekte für Kunden. Das CPU-Team koordiniert die Zusammenarbeit der Mitarbeiter aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen und gewährleistet so die reibungslose Umsetzung eines Digitalisierungs- oder Veränderungsprozesses.

Ausblick: Investitionen für zusätzliche Potenziale bei Bestandskunden

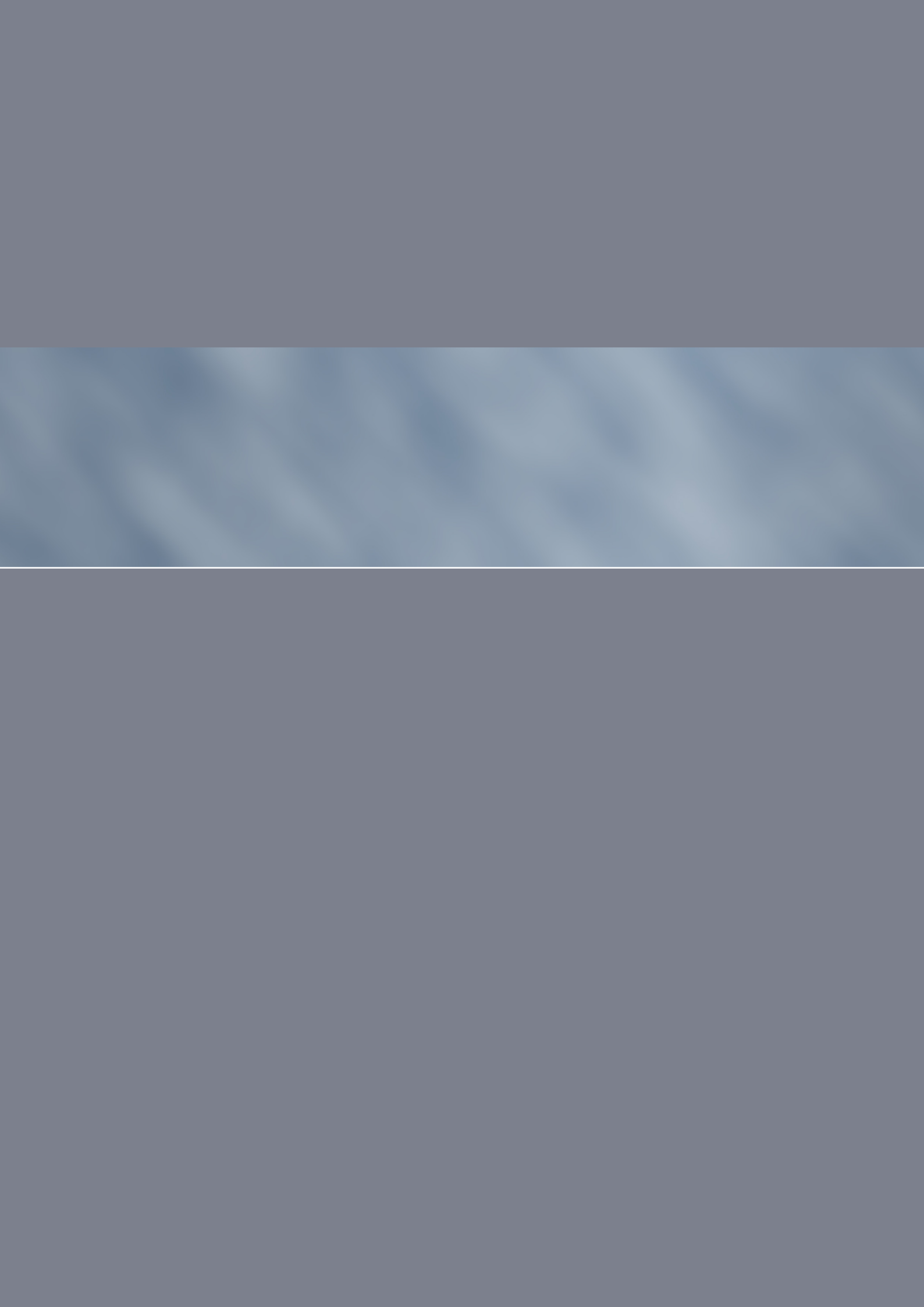
Die CPU Softwarehouse AG hat im Geschäftsjahr 2022 die angekündigten Investitionen für die Neupositionierung weitgehend abgeschlossen. Das Software-Geschäft wurde ausgebaut und die neuen innovativen Entwicklungen sind auch branchenübergreifend einsetzbar. Das im Berichtsjahr noch rückläufige Dienstleistungsgeschäft soll 2023 wieder ausgebaut werden. Dafür wurde der Vertrieb gestärkt. Zum Jahreswechsel 2022/23 ergaben sich zudem in der Zusammenarbeit mit Bestandskunden weitere

Geschäftspotenziale. Um diese zu nutzen, werden bei manchen neuen Projekten Vorleistungen von der CPU erforderlich sein. Zudem sind die indirekten Auswirkungen der Geopolitik – beispielsweise auf die grundsätzliche Investitionsbereitschaft von Kunden – unverändert schwer einzuschätzen. Daher kalkuliert das Management im Jahr 2023 erneut mit einem ausgeglichenen Konzernergebnis. Die Umsatzrendite auf Nettobasis soll mittelfristig wieder drei bis fünf Prozent erreichen.

Augsburg, den 20. April 2023



Dr. Thomas Brakensiek
 Vorstand





Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022

» **Konzernabschluss 2022**

Jahresabschluss 2022 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
 Konzernkennzahlen (2018 - 2022)

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
Aktivseite		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.410.034,88	326.316,77
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.267,02	5.411,97
3. Geschäfts- oder Firmenwert	57.665,56	72.081,95
4. geleistete Anzahlungen	0,00	3.500,00
II. Sachanlagen andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.096,00	61.421,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	432.987,28	431.977,50
2. sonstige Vermögensgegenstände	21.312,70	16.208,82
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.250.806,81	2.297.706,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten	25.010,68	32.572,22
	3.259.180,93	3.247.196,81

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
Passivseite		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	4.093.953,00	4.093.953,00
II. Kapitalrücklage	2.099.595,64	2.099.595,64
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-281.185,46	-293.211,94
IV. Bilanzverlust	-3.834.951,99	-3.859.365,41
	2.077.411,19	2.040.971,29
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	199.464,00	180.210,00
2. sonstige Rückstellungen	329.746,84	465.193,39
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	261.970,45	199.204,51
2. sonstige Verbindlichkeiten	81.815,94	67.112,87
- davon aus Steuern 39.567,57 EUR (Vorjahr: 49.802,74 EUR)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 8.833,91 EUR (Vorjahr: 11.906,36 EUR)		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	308.772,51	294.504,75
	3.259.180,93	3.247.196,81

» **Konzernabschluss 2022**

Jahresabschluss 2022 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
 Konzernkennzahlen (2018 - 2022)

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

	2022 EUR	2021 EUR
1. Umsatzerlöse	4.044.971,59	6.591.685,23
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.151.000,00	290.000,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	97.511,18	94.659,10
4. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	-759.567,85	-1.305.999,34
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.775.070,83	-3.674.988,53
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung -32.956,01 EUR (Vorjahr: -36.041,10 EUR)	-546.942,39	-723.573,99
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-112.502,14	-266.734,30
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.048.396,31	-932.124,59
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,76	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.672,40	-17.768,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18.896,19	0,00
11. Ergebnis nach Steuern	25.439,42	55.155,58
12. Sonstige Steuern	-1.026,00	-1.199,00
13. Konzernüberschuss	24.413,42	53.956,58
14. Verlustvortrag	-3.859.365,41	-3.913.321,99
15. Bilanzverlust	-3.834.951,99	-3.859.365,41

Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

	2022 TEUR	2021 TEUR
Konzernjahresüberschuss	24	54
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	113	266
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-116	-135
Zinsaufwendungen/Zinserträge	7	18
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-2	-18
Zu-/Abnahme der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-6	233
Zu-/Abnahme von Verbindlichkeiten	77	-42
Zu-/Abnahme aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	8	-5
Zu-/Abnahme passiver Rechnungsabgrenzungsposten	14	13
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	119	384
Auszahlungen für Investitionen in Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens	-1.160	-294
Auszahlungen für Investitionen in Gegenstände des Sachanlagevermögens	-16	-35
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.176	-329
Gezahlte Zinsen	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.057	55
Wechselkurs, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	10	4
Finanzmittelfonds am 01.01.	2.298	2.239
Finanzmittelfonds am 31.12.	1.251	2.298

» **Konzernabschluss 2022**

Jahresabschluss 2022 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
 Konzernkennzahlen (2018 - 2022)

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapital- rücklage EUR	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung EUR	Bilanzverlust EUR	Konzern- eigenkapital EUR
Stand am 01.01.2021	4.093.953,00	2.099.595,64	-296.366,60	-3.913.321,99	1.983.860,05
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	53.956,58	53.956,58
übrige Veränderungen	0,00	0,00	3.154,66	0,00	3.154,66
Stand am 31.12.2021	4.093.953,00	2.099.595,64	-293.211,94	-3.859.365,41	2.040.971,29
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	24.413,42	24.413,42
übrige Veränderungen	0,00	0,00	12.026,48	0,00	12.026,48
Stand am 31.12.2022	4.093.953,00	2.099.595,64	-281.185,46	-3.834.951,99	2.077.411,19

Konzernanhang 2022 der CPU Softwarehouse AG, Augsburg

I. Allgemeine Angaben

Die CPU Softwarehouse AG, Augsburg, ist ein Unternehmen, dessen Aktien im Freiverkehr (m:access) der Börse München notieren. Die Gesellschaft ist beim Registergericht Augsburg unter der HRB Nr. 2005 eingetragen.

Die CPU Softwarehouse AG ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Augsburg. Der CPU-Konzern (CPU) ist ein Software- und Beratungshaus für Kunden aus dem Bankensektor, banknahe Institute, der Industrie, IT und Telekommunikation. Die CPU liefert ihren Kunden anwenderspezifische Lösungen für die Abbildung deren interner Bearbeitungs- sowie Kundenprozesse – von der Entwicklung der Software über die Einrichtung bis zur laufenden Betreuung. Die Angebotspalette der CPU umfasst dabei Software-Entwicklung, Consulting, IT-Dienstleistungen, TK-Dienstleistungen sowie Personal-Dienstleistungen. Die Mitarbeiter des Konzerns sind in Deutschland und in der Schweiz an insgesamt fünf Standorten vertreten. Die CPU betreut in den Zielmärkten Deutschland, der Schweiz und Österreich unterschiedliche Kunden aus der Bank- und Finanzdienstleistungsbranche, der Industrie sowie IT und Telekommunikation.

Die CPU Softwarehouse AG ist als Mutterunternehmen nach § 290 HGB grundsätzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet, gem. § 293 Abs. 1 Nr. 1 HGB jedoch befreit. Demnach erstellt die CPU Softwarehouse AG freiwillig einen Konzernabschluss auf der Basis der Regelungen des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes.

Die Bilanz entspricht dem in § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgesehenen Gliederungsschema. Dem Konzernabschluss liegt die nach § 297 Abs. 3 Satz 1 HGB vorgeschriebene Einheitstheorie zugrunde.

II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der CPU Softwarehouse AG zum 31.12.2022 sind neben der CPU Softwarehouse AG alle wesentlichen operativ tätigen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die

CPU Softwarehouse AG beherrschenden Einfluss nach § 290 Abs. 2 HGB hat. Dieser wird grundsätzlich angenommen, wenn der CPU Softwarehouse AG unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 Prozent der Stimmrechte zustehen.

Der Konsolidierungskreis zum 31.12.2022 umfasst zwei inländische und ein ausländisches Tochterunternehmen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestanden nicht. Der Kreis der konsolidierten Unternehmen hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 nicht geändert.

	Anteilsbesitz 2022
Vollkonsolidierte Unternehmen	
CPU GIS GmbH, Augsburg	100 %
CPU Consulting & Software GmbH, Augsburg	100 %
CPU Bankensoftware AG, Zürich/Schweiz	100 %
Nichtkonsolidierte Unternehmen	
CPU Softwarehouse s.r.o. i.L., Prag	100 %

Das nicht konsolidierte Unternehmen ist von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CPU Konzerns.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Sie sind alle auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Anstelle der Beteiligungsbuchwerte werden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaften angesetzt. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Das anteilige Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem Zeitwert der Vermögensgegenstände und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Sind die Anschaffungskosten höher als das anteilige Eigenkapital wird der Unterschiedsbetrag im Falle von aktivischen Unterschiedsbeträgen als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren lässt sich die Abschreibungsdauer des entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerts aus dem Erwerb der CPU GIS GmbH, Augsburg, nicht verlässlich schätzen. Aus diesem Grund wird gemäß § 253 Abs. 3 Sätze 3 und 4 HGB eine Abschreibungsdauer von zehn Jahren über die lineare Methode gewählt.

Weitere Konsolidierungen betreffen die Aufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die anzugebenden Haftungsverhältnisse gegenüber bzw. zugunsten einbezogener Unternehmen. Konzerninterne Umsätze und sonstige Ertragsposten werden gegen die entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet. Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Aufrechnungsunterschiede, die sich auf Währungsdifferenzen zurückführen lassen, werden gemäß § 308a Satz 3 HGB erfolgsneutral in den Ausgleichsposten für Währungsdifferenzen eingestellt. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden grundsätzlich gemäß § 306 HGB latente Steuern abgegrenzt.

IV. Währungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Abschlüsse erfolgt entsprechend des § 308a HGB. Die Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzernunternehmen erfolgt für die Posten der Konzernbilanz einschließlich des Jahresergebnisses zum Stichtagskurs. Die Posten der Konzerngewinn- und Verlustrechnung werden zu den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Soweit sich aus der erfolgswirksamen Währungsumrechnung passive latente Steuern ergeben, werden diese soweit als möglich mit aktiven latenten Steuern aus vorhandenen Verlustvorträgen verrechnet.

Sämtliche erfolgsneutrale Währungskursdifferenzen werden im Posten Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften. Methodenabweichungen gemäß §§ 284 Abs. 2 Nr. 2, 313 Abs. 1 Nr. 2 HGB sind nicht vorgekommen.

Selbst geschaffene, immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Herstellungskosten einschließlich Verwaltungsgemeinkosten angesetzt und planmäßig abgeschrieben bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Soweit eine Aktivierung erfolgt, werden passive latente Steuern auf den aktivierten Betrag gebildet und wenn möglich mit aktiven latenten Steuern aus den Verlustvorträgen verrechnet.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Für die Abschreibungen der selbst erstellten Software wird eine Nutzungsdauer von sechs Jahren, für gekaufte Softwareprogramme wird eine Nutzungsdauer zwischen einem und fünf Jahren zugrunde gelegt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear. Die Abschreibungen für die gewerblichen Schutzrechte erfolgen über die Laufzeit des gewährten Schutzes.

Das Sachanlagevermögen wird grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer der Sachanlagegüter beträgt zwischen zwei und zehn Jahren. Die Abschreibung erfolgt linear, im Jahr des Zugangs zeitanteilig über die Monate der Nutzung (pro rata temporis).

Geringwertige Anlagegüter werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben, wenn der Wert des einzelnen Anlageguts 250,00 EUR nicht übersteigt. Für die Anlagegüter, die einen Wert

von 250,00 EUR im Einzelnen übersteigen, aber nicht 1.000,00 EUR wird entsprechend § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Sachanlagevermögen ausgewiesen und im Geschäftsjahr der Bildung und in den vier folgenden Geschäftsjahren jeweils zu einem Fünftel abgeschrieben. Scheidet ein Anlagegut des Sammelpostens aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennwerten angesetzt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden alle erkennbaren Risiken durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko sowie zur Abdeckung von Zinsverlusten wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die liquiden Mittel sind mit den Nominalwerten ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln von 2018 G bewertet und wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten stellen Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag dar, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag sind.

Aktive und passive latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche zeitliche Differenzen zwischen den steuerlichen und den handelsbilanziellen Wertansätzen gebildet.

Aktive Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus steuerlichen Verlustvorträgen. Latente

Steuern auf ertragsteuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit erfasst, als diese mit passiven latenten Steuern verrechnet werden können.

Für passive latente Steuern besteht eine Passivierungspflicht. Die passiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus temporären Differenzen aus den selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen sowie Pensionsrückstellungen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt wie oben angegeben entsprechend der Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB.

Die Ermittlung der erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastung für nachfolgende Geschäftsjahre erfolgt mit den Steuersätzen, deren Gültigkeit für die Periode der voraussichtlichen Realisation erwartet wird. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Dabei werden Steuersätze verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Für die deutschen Einheiten wird die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag mit 15,8 Prozent abgegrenzt. Für die Gewerbesteuer werden aufgrund unterschiedlicher Hebesätze Steuersätze zwischen ca. 15 bis 17 Prozent verwendet. Die von der CPU verwendeten Steuersätze zur Berechnung der latenten Steuern betragen für die Schweiz 20 Prozent.

VI. Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022 ist entsprechend §§ 313 Abs. 4 i.V.m. 284 Abs. 3 HGB in beigefügtem Anlagespiegel (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten selbst erstellte sowie entgeltlich erworbene Softwareprogramme, die aktivierungsfähigen Aufwendungen der Eintragung gewerblicher Schutzrechte sowie Geschäfts- und Firmenwerte.

Bei dem Sachanlagevermögen handelt es sich im Wesentlichen um angeschaffte EDV-Hardware und Büroausstattung.

» **Konzernabschluss 2022**

Jahresabschluss 2022 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
 Konzernkennzahlen (2018 - 2022)

Entwicklung des Konzernanlagevermögens
 im Geschäftsjahr 2022

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2022 EUR	Währungs- umrechnung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2022 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.557.925,47	28.349,49	1.151.000,00	0,00	2.737.274,96
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	503.856,83	52,32	8.947,70	0,00	512.856,85
3. Geschäfts- oder Firmenwert	144.163,90	0,00	0,00	0,00	144.163,90
4. geleistete Anzahlungen	3.500,00	0,00	0,00	3.500,00	0,00
	2.209.446,20	28.401,81	1.159.947,70	3.500,00	3.394.295,71
II. Sachanlagen					
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	361.531,26	0,00	16.386,16	0,00	377.917,42
	361.531,26	0,00	16.386,16	0,00	377.917,42
	2.570.977,46	28.401,81	1.176.333,86	3.500,00	3.772.213,13

Aufgelaufene Abschreibungen

01.01.2022 EUR	Währungs- umrechnung EUR	Zuführungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2022 EUR
1.231.608,70	28.349,49	67.281,89	0,00	1.327.240,08
498.444,86	52,27	8.092,70	0,00	506.589,83
72.081,95	0,00	14.416,39	0,00	86.498,34
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.802.135,51	28.401,76	89.790,98	0,00	1.920.328,25
300.110,26	0,00	22.711,16	0,00	322.821,42
300.110,26	0,00	22.711,16	0,00	322.821,42
2.102.245,77	28.401,76	112.502,14	0,00	2.243.149,67

Nettobuchwerte

31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
1.410.034,88	326.316,77
6.267,02	5.411,97
57.665,56	72.081,95
0,00	3.500,00
1.473.967,46	407.310,69
55.096,00	61.421,00
55.096,00	61.421,00
1.529.063,46	468.731,69

» **Konzernabschluss 2022**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des CPU Konzerns beinhalten:

	2022	Davon Restlauf- zeit über ein Jahr	2021	Davon Restlauf- zeit über ein Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	433	0	432	0
Sonstige Vermögensgegenstände	21	0	16	0
	454	0	448	0

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die Barmittel sowie die Guthaben bei Kreditinstituten summieren sich für den Konzern auf einen Wert von 1.251 TEUR (Vorjahr: 2.298 TEUR).

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 4.093.953,00 EUR (Vorjahr: 4.093.953,00 EUR) und ist in 4.093.953 (Vorjahr: 4.093.953) nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit gleichen Rechten und einem rechnerischen Nennwert von 1,00 EUR eingeteilt.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28.06.2022 wurde die in der Hauptversammlung vom 03. Juli 2017 Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 03. Juli 2022 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 2.046.976,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital), aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital unter den gleichen Bedingungen bis zum 27.06.2027 geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der an der Münchener Wertpapierbörse gehandelten Aktien der Gesell-

schaft nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien einen rechnerischen Anteil von insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung – falls dieser Wert geringer ist. Auf diese Begrenzungen sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt der Ausübung in direkter oder entsprechender Anwendung dieser Vorschrift ausgegeben oder veräußert werden.

- für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien, insbesondere zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen und sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehenden Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen).

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

In diesem Eigenkapitalposten aus der Währungsumrechnung werden die erfolgsneutralen Währungskursdifferenzen ausgewiesen.

Bilanzverlust

Der Bilanzverlust hat sich wie folgt entwickelt:

	EUR
Verlustvortrag zum 1. Januar 2022	3.859.365,41
Konzernjahresüberschuss	24.413,42
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2022	3.834.951,99

Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte in Übereinstimmung mit IDW RS HFA 30 nach einem Anwartschaftsbarwertverfahren.

Die versicherungsmathematischen Annahmen basieren auf den Heubeck-Richttafeln 2018 G und folgenden Bewertungsparametern. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der Ausweitung des Zinsermittlungszeitraums von sieben auf zehn Jahre für Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2022 13.128 EUR.

	2022	2021
Rechnungszins 10-Jahres-Durchschnitt	1,78 %	1,87 %
Rechnungszins 7-Jahres-Durchschnitt	1,44 %	1,35 %
Rententrend ab Pensionierungsalter	2,00 % p.a.	1,50 % p.a.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen, Rechts- und Beratungskosten, ausstehende Rechnungen sowie Gewährleistungen, Kosten für die Erstellung sowie Prüfung der Abschlüsse und deren Veröffentlichung, Archivierungskosten und Kosten für Schönheitsreparaturen für die angemieteten Räumlichkeiten.

Verbindlichkeiten

Die gesamten Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

VII. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** des CPU Konzerns entfallen auf folgende Tätigkeitsbereiche und Regionen:

	2022 TEUR	2021 TEUR
Dienstleistung	3.333	5.662
Softwarewartung	576	665
Softwareprogramme	136	265
	4.045	6.592

Von den 4.045 TEUR wurden 3.739 TEUR in Deutschland, 306 TEUR in der Schweiz und Österreich erzielt.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus Erlösen der privaten KFZ-Nutzung in Höhe von 15 TEUR (Vorjahr: 23 TEUR), Erträge aus Erstattungen des Aufwendungsausgleichsgesetzes in Höhe von 19 TEUR (Vorjahr: 16 TEUR), sowie periodenfremde Erträge von 39 TEUR (Vorjahr: 37 TEUR) aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fielen Kursverluste in Höhe von 5 TEUR (Vorjahr: 3 TEUR) an.

Bei den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen von 7 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR).

VIII. Sonstige Angaben

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach operativer Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Finanzmittelfonds umfasst den Kassenbestand und Bankguthaben.

» **Konzernabschluss 2022**

Jahresabschluss 2022 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)
 Konzernkennzahlen (2018 - 2022)

Ausgewählte Kennzahlen aus den Geschäftsfeldern

Nachfolgend sind Kennzahlen unserer Geschäftsfelder dargestellt. Konzerninterne Erträge und Aufwendungen (Konsolidierungen) sowie die Erträge und Aufwendungen der Holding werden in einer separaten Spalte gezeigt.

01.01. bis 31.12.2022

in TEUR	Produkt	Dienstleistung	Konsolidierung/ Überl. Zentrale	Konzern
Auftragseingang	227	3.333	-65	3.495
Umsatzerlöse	777	3.333	-65	4.045
Jahresüberschuss	689	-248	-417	24

01.01. bis 31.12.2021

in TEUR	Produkt	Dienstleistung	Konsolidierung/ Überl. Zentrale	Konzern
Auftragseingang	319	5.662	-74	5.907
Umsatzerlöse	1.004	5.662	-74	6.592
Jahresüberschuss	63	408	-417	54

Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2022 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 48 Angestellte (Vorjahr: 66), darunter auch Teilzeitmitarbeiter.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des CPU-Konzerns betragen für die Geschäftsjahre ab 2023:

	2023	2024	2025	2026	2027 und später	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Miete	219	208	142	0	0	569
Leasing	31	11	6	1	0	49
Wartung	5	0	0	0	0	5
	255	219	148	1	0	623

Honorare Abschlussprüfer

Die Honorare des Abschlussprüfers betragen im Geschäftsjahr 2022 für Abschlussprüfungsleistungen 32 TEUR.

Angaben zu den Organen

Vorstand:

Dr. Thomas Brakensiek, Hamburg

Hinsichtlich der Vergütungen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB analog Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat:

Bernd Günther, Hamburg
Vorstand der Hamburger Getreide-Lagerhaus AG
Aufsichtsratsvorsitzender der New-York Hamburger
Gummi-Waaren Compagnie AG
Aufsichtsratsvorsitzender der HEID AG
Aufsichtsratsvorsitzender der CPU Softwarehouse AG

Burkhard Wollny, Göppingen
Bankkaufmann
Aufsichtsratsmitglied der medondo holding AG
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der CPU
Softwarehouse AG

Gerhard Delling, Hamburg
Moderator und Journalist
Aufsichtsratsmitglied der CPU Softwarehouse AG (ab
26.01.2022)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich im Geschäftsjahr auf 66 TEUR.

Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresfehlbetrag der CPU Softwarehouse AG in Höhe von -378.872,32 EUR zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 1.654.283,58 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Augsburg, den 20. April 2023



Dr. Thomas Brakensiek
Vorstand

- Vorwort des Vorstands
- Finanzkennzahlen 2018 - 2022
- Die CPU Softwarehouse AG
- Die CPU-Aktie auf einen Blick
- Bericht des Aufsichtsrats
- Konzernlagebericht
- Konzernabschluss 2022
- » **Jahresabschluss 2022 der CPU Softwarehouse AG (Auszug)**
- Konzernkennzahlen (2018 - 2022)



Jahresabschluss der CPU Softwarehouse AG für das Geschäftsjahr 2022 (Auszug)

CPU Softwarehouse AG

Allgemeine Angaben

Die CPU Softwarehouse AG, Augsburg, ist ein Unternehmen, dessen Aktien im Freiverkehr (m:access) der Börse München notieren.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der CPU Softwarehouse AG (CPU AG) wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die CPU Softwarehouse AG ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB. Dementsprechend übt sie aus Vereinfachungsgründen bei der Abschlusserstellung gesetzliche Wahlrechte (größenabhängige Erleichterung gem. § 274a HGB bzw. § 276 Satz 1 und § 288 Abs. 1 HGB) zur Angabe bzw. Nichtangabe bestimmter Vermerkplichten aus. Auch von Anhangangaben gem. § 285 HGB Nr. 11 sowie Nr. 10 hinsichtlich der Angaben für börsennotierte Gesellschaften wurde entsprechend der gesetzlichen Vorschriften der §§ 286 Abs. 3 Nr. 2 und 288 Abs. 1 HGB abgesehen. Die Bilanz entspricht dem in § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgesehenen Gliederungsschema. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird entsprechend § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt.

Die Gesellschaft ist beim Registergericht Augsburg unter der HRB Nr. 2005 eingetragen.

Bilanz der CPU Softwarehouse AG zum 31. Dezember 2022

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
Aktivseite		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.266,00	6.826,00
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.113,00	47.283,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.463.645,23	6.463.645,23
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	552.611,65	648.555,30
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	989,97	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	609.588,21	323.286,75
3. sonstige Vermögensgegenstände	8.514,48	0,00
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	221.025,73	869.358,29
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15.392,00	14.715,00
	7.913.146,27	8.373.669,57

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
Passivseite		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	4.093.953,00	4.093.953,00
II. Kapitalrücklage	2.099.595,64	2.099.595,64
III. Bilanzgewinn	1.275.411,26	1.654.283,58
	7.468.959,90	7.847.832,22
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	199.464,00	180.210,00
2. sonstige Rückstellungen	104.881,00	232.339,10
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.196,00	78.428,09
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52.577,17	31.031,04
3. sonstige Verbindlichkeiten	7.068,20	3.829,12
- davon aus Steuern 3.896,50 EUR (Vorjahr: 2.280,44 EUR)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 928,80 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)		
	7.913.146,27	8.373.669,57

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 EUR	2021 EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge - davon aus der Währungsumrechnung 59.803,09 EUR (Vorjahr: 35.232,24 EUR)	761.384,19	777.228,46
2. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung -12.585,00 EUR (Vorjahr: -1.497,00 EUR)	-309.132,14 -76.389,71	-378.653,66 -77.432,35
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-18.177,70	-34.403,90
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon aus der Währungsumrechnung -315,41 EUR (Vorjahr: -577,67 EUR)	-721.978,43	-664.750,60
5. Erträge aus Gewinnabführung - davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 237.915,77 EUR)	0,00	237.915,77
6. Aufwendungen aus Verlustübernahme - davon aus verbundenen Unternehmen -36.326,39 EUR (Vorjahr: -5.205,77 EUR)	-36.326,39	-5.205,77
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen 29.153,50 EUR (Vorjahr: 28.931,83 EUR)	29.158,26	28.931,83
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung -6.669,00 EUR (Vorjahr: -17.768,00 EUR)	-6.672,40	-17.768,00
9. Ergebnis nach Steuern	-378.134,32	-134.138,22
10. Sonstige Steuern	-738,00	-588,24
11. Jahresfehlbetrag (-)/Jahresüberschuss	-378.872,32	-134.726,46
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.654.283,58	1.789.010,04
13. Bilanzgewinn	1.275.411,26	1.654.283,58

Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresfehlbetrag in Höhe von -378.872,32 EUR zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 1.654.283,58 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernkennzahlen (2018 – 2022)

in Mio. EUR	01.01. – 31.12.2022	01.01. – 31.12.2021	01.01. – 31.12.2020	01.01. – 31.12.2019	01.01. – 31.12.2018
Umsatzerlöse	4,0	6,6	8,9	10,1	10,5
Personalaufwand	3,3	4,4	6,3	6,8	7,6
Abschreibungen	0,1	0,3 ¹⁾	0,1	0,1	0,1
F&E	1,2	0,3	0,0	0,0	0,0
EBITDA	0,2	0,3	0,7	0,6	0,4
EBIT	0	0,1	0,6	0,5	0,3
Konzernergebnis	0	0,1	0,6	0,5	0,3
Bilanzsumme	3,3	3,2	3,4	3,1	2,9
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,01	0,01	0,14	0,11	0,06
Eigenkapitalquote	64%	63 %	59 %	46 %	34 %
Beschäftigte durchschnittlich	48	66	88	111	146

¹⁾ Der deutliche Anstieg der Abschreibungen 2021 ist auf die außerplanmäßige Abschreibung des selbsterstellten immateriellen Anlagegegenstandes INA-Net zurückzuführen.



CPU Softwarehouse AG

August-Wessels-Straße 23
D-86156 Augsburg

Telefon: +49 (0) 821 - 46 02 - 0
Telefax: +49 (0) 821 - 46 02 - 179

cpu-ag@cpu-ag.com
www.cpu-ag.com

Bildquellenverzeichnis:

Seite 1, 8, 10, 56: shutterstock.com_TippaPatt;
Seite 6, 23, 50: shutterstock.com_TippaPatt; Seite
9: shutterstock.com__engel.ac, shutterstock.
com_Tanya Jones, shutterstock.com_Sean Pavone,
shutterstock.com_David Jancik, shutterstock.com_
Alexandru Staiu; Seite 11: shutterstock.com_
GaudiLab, shutterstock.com_tsyhun_b; Seite
12: istockphoto.com_olaser; Seite 13: istock-
photo.com_sanjeri; Seite 35: shutterstock.com_
GaudiLab_b